



Sonneninsel
WO FREUDE IST, DA IST LEBEN

Jahresbericht

2023



Editorial

Liebe SonneninslerInnen,

2023 war ein sehr positives Jahr für uns, verbunden mit viel Freude und Dankbarkeit. Seit nunmehr zehn Jahren dürfen wir (ehemals) schwer erkrankte Kinder und ihre Familien ein Stück ihres Weges begleiten. Im Jahresbericht wollen wir deshalb die Zeit ein wenig Revue passieren lassen, Ihnen die bedeutendsten Meilensteine präsentieren und auch wichtige WegbegleiterInnen zu Wort kommen lassen. Die einzigartige Idee der österreichischen Kinderkrebshilfen, ein Nachsorgezentrum (in Österreich) zu errichten, forderte vom tatkräftigem Umsetzer, der Salzburger Kinderkrebshilfe viel Zeit, Ausdauer, Beharrlichkeit, Mut, finanzielle Mittel und viele gleichgesinnte MitstreiterInnen. Umso schöner ist es jetzt nach zehn Jahren zu sehen, wie positiv sich alles entwickelt hat.

Besonders lesenswert sind auch die Interviews mit betroffenen Familien. Sie geben einen Einblick in das Leben mit einem schwer erkrankten Kind und zeigen gleichzeitig auf, wie wichtig es ist, einen Ort wie die Sonneninsel zu haben. „Einen Ort der Begegnung, wo ein wertschätzendes Miteinander gelebt wird und wo die Familien aus diesen Begegnungen Kraft schöpfen und den positiven Dingen des Lebens wieder mehr Raum und Berechtigung geben können“, wie es eine Mutter kürzlich so treffend formulierte. Ein Ort, an dem man schon beim Betreten des Gebäudes spürt, dass man einen besonderen Kraftplatz betritt. Ein Ort, an dem die Lebensfreude herrscht und der Fokus ganz auf den Familien und ihren Bedürfnissen liegt.



Auf finanzieller Seite freuen wir uns über viele Initiativen und das Engagement neuer SpenderInnen. Von der Einzelspende über die SchülerInnen-Aktion bis hin zur Unternehmensspende – nur so können wir den laufenden Betrieb der Sonneninsel finanzieren und neue Projekte umsetzen. Apropos neu: Ein Projekt, das uns sehr am Herzen liegt, ist unsere neue Außenanlage. Der Bau erfolgt in vier Teiletappen und bei Fertigstellung wird es für unsere kleinen Gäste vom Sandkasten und einem Amphitheater aus Natursteinen über Schaukeln, Seile-Dschungel und Klangbogen bis hin zum Tastpfad oder Holzdeck viele Spiel- und Verweilmöglichkeiten auf der Sonneninsel geben. Wir sind noch auf der Suche nach SponsorInnen und freuen uns über Ihre Unterstützung.

Ich freue mich, Ihnen mit diesem Jahresbericht wieder wertvolle Einblicke in unsere Arbeit zu geben und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Herzlichst
Ihr Thomas Janik

Inhalt

Editorial Thomas Janik S. 3	Jeden Tag geht die Sonne auf Miteinander sind wir stärker S. 37-69	Schwarz auf Weiß Daten & Fakten S. 77-80
Von Mensch zu Mensch Begegnungen auf der Sonneninsel S. 5-35	Nachgefragt Rund um die Sonneninsel S. 71-75	



Von Mensch zu Mensch

Hier auf der Sonneninsel
übernehmen wir Verant-
wortung füreinander.

Die Sonneninsel ist ein Ort, der Familien in jeder Lebenslage unterstützt. Wir freuen uns, dass wir mittlerweile seit zehn Jahren Kinder, Jugendliche und ihre Familien nach einer Erkrankung zurück in den Alltag begleiten dürfen. In den letzten Jahren gab es viele Meilensteine, die wir hier gemeinsam auf der Sonneninsel erreicht haben. Auf den folgenden Seiten wollen wir einen kleinen Rückblick geben.

Unser Team ist in Bewegung

Veränderung und Entwicklung sind Teil eines jeden Teams und gehören auch zum Alltag auf der Sonneninsel. Eines haben aber alle gemeinsam: Für jeden und jede von uns ist die Mitarbeit auf der Sonneninsel kein Beruf, sondern Berufung.

2023 sind Elisabeth und Anja neu in unser Team gekommen. „Alte Hasen“ hingegen sind unser Gerhard und unsere Marion – sie haben 2023 ihr 10-Jahres-Jubiläum auf der Sonneninsel gefeiert. Gerhard ist für die Instandhaltung zuständig und als „Mann für alles“ bekannt und geschätzt. Er sorgt dafür, dass auf der Sonneninsel alles reibungslos verläuft – von den Grünflächen über die gesamte Haustechnik mit Heizungssystem, Lüftungsanlage und Licht bis hoch zum Dach.

Marion kann man liebevoll als „Sonneninsel-Urgestein“ bezeichnen. Sie ist mit ihrem ganzen Herzblut dabei, und das seit Anfang an, also seit die Idee der Sonneninsel geboren wurde. Sie kocht mit Leidenschaft für unsere kleinen und großen Gäste und ist die gute Seele des Hauses. Vielen herzlichen Dank für euer jahrelanges Engagement und die Treue. Wir sind sehr stolz, so tolle MitarbeiterInnen zu haben.

Elisabeth ist Psychologin auf der Sonneninsel. Sie wollte es genau wissen. Da ihr das Studium der Psychologie nicht ausreichend Antworten auf all ihre Fragen gab, studierte sie kurzerhand noch Neurobiologie dazu. Danach folgte ein Doktoratsstudium an der TU München im Bereich der Neurowissenschaften. Die Neubildung von Nervenzellen im erwachsenen Gehirn und deren Auswirkungen auf Lern- und Gedächtnisprozesse sowie auf neurodegenerative und psychische Erkrankungen haben es ihr angetan.



Elisabeth studierte Psychologie und Neurowissenschaften und verstärkt unser Team als Psychologin auf der Sonneninsel.

Nach ihren Ausbildungen merkte sie, dass sie die Antworten auf ihre Fragen nicht allein in der Forschung findet. Es entstand der Wunsch, direkt mit Menschen zu arbeiten. Heute ist die dreifache Mutter Elisabeth Uttenthaler mit viel Freude als Psychologin auf der Sonneninsel beschäftigt. Wir haben ihr einige Fragen gestellt.

Wie bist du zur Sonneninsel gekommen?

Nach meinen Ausbildungen arbeitete ich in einer psychosomatischen Klinik in Simbach, eine spannende neue Erfahrung. Ich hatte jetzt das Gefühl, das richtige Alter zu haben, um therapeutisch zu arbeiten. Ich lernte unterschiedliche Therapierichtungen kennen und wie KollegInnen arbeiteten“, erzählt sie. In Simbach lernte sie auch Martina Weber, die heutige psychologische Leiterin der Sonneninsel, kennen und schätzen. Obwohl beide die Klinik verließen – Martina übernahm die pädagogisch-therapeutische Leitung auf der Sonneninsel, Elisabeth bekam ihr drittes Kind – blieben sie immer in Kontakt. Als auf der Sonneninsel eine Psychologin in Teilzeit gesucht wurde, bewarb sich Elisabeth und wurde ins Team aufgenommen.

Was macht die Arbeit auf der Sonneninsel für dich aus?

Diese Tage, die ich hier arbeite, liebe ich! Es fühlt sich so stimmig an. Ich bin einfach so gerne da. Die Haltung hier im Haus ist eine ganz spezielle, so wertschätzend, warm. Es ist viel Dankbarkeit da. Bei all den schweren Themen, die dabei sind, lässt sich

diese Belastung gut tragen, weil wir so ein gutes Miteinander haben. Das spüren natürlich auch die Familien. Das kommt auch bei ihnen an und sie geben das auch wieder zurück. Darum kann man gut viel geben, weil man viel wieder zurückbekommt.

Worin besteht der Unterschied zwischen der Arbeit in der Klinik und auf der Sonneninsel?

Was ich hier so schätze, ist, dass ich so viele Gestaltungsmöglichkeiten habe. Das ist in der Klinik ganz anders strukturiert, viel enger. Hier habe ich zum Beispiel die Möglichkeit, mit den Familien für ein Gespräch rauszugehen. Das mache ich sehr gerne, weil ich den Raum der Natur mit einbeziehen kann. Es gibt viele Studien, die zeigen, wie wichtig Naturräume für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden sind, und nachdem wir hier so schön eingebettet in der Natur liegen, kann ich das gut ausschöpfen.

Wie sieht das psychologische Angebot auf der Sonneninsel aus?

Als Psychologin bietet Elisabeth gemeinsam mit Martina Weber psychologische Gespräche, Ressourcen- und Entspannungsübungen an. Ganz besonders schätzt sie, dass dieses Angebot tatsächlich ein Angebot bleibt und nicht zur Verpflichtung wird. Die Familien können selbst aus einem umfangreichen Angebot wählen, denn das psychologische Gespräch ist nur ein Punkt von vielen. „Das Ziel von uns in der Nachsorge ist, dass wir nicht von außen vorgeben, was jedes einzelne Familienmitglied gerade braucht. Es ist uns sehr wichtig, dass die Familienmitglieder selbst wieder ihre eigenen Bedürfnisse wahrnehmen und Vertrauen in sich selbst entwickeln.“

Es geht nicht darum, dass die Familien hierherkommen und ‚Urlaub‘ machen. Es steckt da viel mehr dahinter. Sie müssen erst wieder lernen, eigene Verantwortung zu übernehmen und individuelle Strategien für den ‚neuen‘ Alltag entwickeln.

Während der Therapie war es wichtig, dass von außen vorgegeben wird, welche Behandlungen wann durchgeführt werden müssen. Diese Abläufe sind strikt vorgeben und genau einzuhalten. Es kann passieren, dass durch diese meist lange Zeit der Therapie die Familien danach unsicher werden, nicht genau wissen, was das Kind, was die Familie jetzt braucht. Die Verantwortung für all diese Entscheidungen müssen jetzt wieder selbst übernommen werden. Wenn wir jetzt wieder den Ablauf bzw. das zu wählende Programm vorschreiben, geht das am Ziel vorbei. Jeder Gast steht an einem anderen Punkt, und das möchten wir berücksichtigen. Wir wollen nicht ‚nur‘, das erkrankte Kind im Blick haben, uns ist die gesamte Familie wichtig. Das



ganze System sehen und unterstützen zu können, das macht die Arbeit besonders wertvoll“, berichtet die Psychologin.

Anja ist für das Frühstück und die Reinigung auf der Sonneninsel zuständig. Manchmal hilft sie auch in der Küche aus. Die Arbeit hier macht ihr große Freude.

Wie bist du auf die Sonneninsel aufmerksam geworden?

Ich wollte eine Veränderung. Meine Tochter hat mich auf die Annonce der Sonneninsel aufmerksam gemacht und ich habe mich beworben. Ich kannte die Sonneninsel schon von früher.

Was machst du auf der Sonneninsel?

Ich bin für das Frühstück der Gäste zuständig und für die Reinigung. Ab und zu helfe ich auch in der Küche aus.

Was macht deine Arbeit hier besonders?

Das Team macht die Arbeit hier besonders! Die Arbeit auf der Sonneninsel macht mir große Freude.

Gibt es ein Erlebnis, das dir in Erinnerung bleiben wird?

Bisher noch nicht, aber ich hoffe, dass welche kommen, die mir in Erinnerung bleiben. Auf jeden Fall sind die Familien hier für alles dankbar.



Anja wollte Veränderung und ist nun für das Frühstück und die Reinigung auf der Sonneninsel tätig. Wir freuen uns, sie im Team zu haben.

Familien - Frühjahr 2023

Wir erinnern uns besonders gerne an unser Faschingsfest zurück, mit kunterbunten Verkleidungen und jeder Menge Spaß.



Viktor zeigt uns mit großem Stolz sein selbst gezeichnetes Bild - und das kann sich sehen lassen!



Im Februar machte sich Maxi mit seiner Mama auf zu einer Kanufahrt.



In unserer Osterwerkstatt wurde wieder fleißig gebastelt, gefeiert, und ein kleines Osternest durfte natürlich auch nicht fehlen.



Das Frühjahr auf der Sonneninsel war geprägt von vielen schönen Momenten. Beim Get-together haben sich Jugendliche getroffen, um auf der Sonneninsel ein schönes Wochenende mit vielen gemeinsamen Aktivitäten zu verbringen. Aber auch viele Familien haben die Auszeit auf der Sonneninsel genossen.

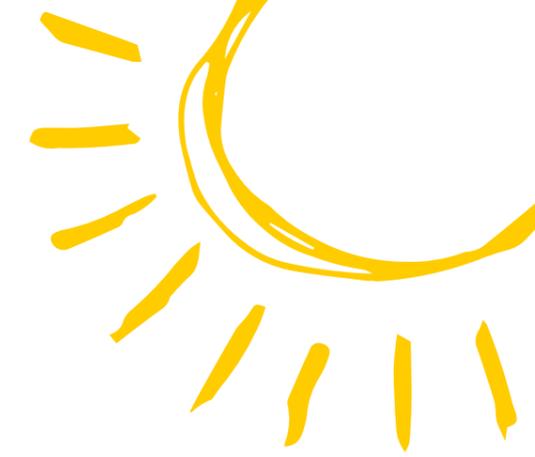
10 Jahre Sonneninsel

Was verbindest du mit
(dem 10-Jahres-Jubiläum) der
Sonneninsel? Was wünschst du der
Sonneninsel für die Zukunft?



Franz Schwaiger, Trumer Holz

„Wir haben uns entschieden, ein regionales Projekt zu unterstützen, und sind glücklich, schon seit vielen Jahren bei der Sonneninsel dabei zu sein. Es ist wirklich schön zu sehen, wie persönlich alles gestaltet ist und wie unsere Unterstützung direkt hilft. Ich gehe davon aus, dass wir diese Hilfe noch lange fortsetzen und weiterhin einen Unterschied machen können.“



Franz Polst, Past-Distrikt-Governor Österreich-West, Beauftragter von Lions Österreich für die „Sonneninsel“

„Viele Lions Clubs waren beteiligt an der Geburtshilfe der so notwendigen und wichtigen Institution ‚Sonneninsel‘. Wir Lions freuen uns, dass dieses Kind ‚Sonneninsel‘ erfolgreich wächst, sich in den letzten zehn Jahren so positiv entwickelt hat und vielen Menschen hilft, wieder in das ‚normale‘ Leben und den Alltag zurückzufinden. Wir wünschen der Sonneninsel weiterhin eine fruchtbare, hilfreiche und positive Entwicklung für weitere Jahrzehnte zum Wohle der betroffenen Kinder und deren Familien.“

Heide Janik, Mit-Initiatorin der Sonneninsel & ehemalige Obfrau Salzburger Kinderkrebshilfe

„Vor 10 Jahren war (Krebs)-Nachsorge noch kein großes Thema und viele Familien waren mit ihren Bedürfnissen und Problemen auf sich alleine gestellt. Wie schön, dass dies heute anders ist. Aus persönlicher Betroffenheit und weil ich in der täglichen Arbeit für die Salzburger Kinderkrebshilfe gesehen habe wie wichtig das Thema ist, ist die Idee für die Sonneninsel entstanden. Ich freue mich, dass wir in den letzten Jahren ca. 2.000 Familien unterstützen konnten auf dem Weg zurück in den Alltag. Ich bin allen WegbegleiterInnen unendlich dankbar, die sich von Anfang an und/oder bis heute für die Sonneninsel einsetzen.“

Claudia Kopp, Obfrau Salzburger Kinderkrebshilfe

„Vor beinahe zwei Jahren habe ich die Sonneninsel zum ersten Mal betreten. Und ich war überwältigt von der Atmosphäre des Hauses, der Ruhe der Rückzugsbereiche, der Freundlichkeit der MitarbeiterInnen und der Fröhlichkeit der Kinder und Familien, die dort zu Gast waren. Als Mutter eines vor vielen Jahren an Leukämie erkrankten Sohnes konnte ich den unglaublichen Wert dieser Einrichtung sofort einschätzen: Vieles wäre für uns als betroffene Familie damals leichter geworden, wenn es die Sonneninsel schon gegeben hätte, als wir sie gebraucht haben. Wie gut, dass es die Sonneninsel heute gibt!“

10 Jahre Sonneninsel

Seit dem Bau der Sonneninsel vor zehn Jahren wurden viele Meilensteine erreicht. Von der Idee über Konzeption und Finanzierung bis hin zur tatsächlichen Umsetzung – so viele Menschen haben zusammengeholfen, um diesen wundervollen Ort für Familien zu schaffen. Im Folgenden wollen wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse geben.

1990/
2000

Ursprungsidee und Erstimpuls zur Entstehung der Sonneninsel

2009

Evaluation: Was gibt es bereits? Was brauchen die Menschen?

2010

Ein **Grundstück** wird gefunden. Planung, Konzeptionierung und Spatenstich, Unterstützung des Lions Club Seekirchen von Anfang an, Start Facebook-Seite

Spatenstich
Sonneninsel Baustelle

2011

Firstfeier

2012

1. Survivors Sommerfest

2013

Offizielle Eröffnung, erstes Geschwistercamp, erstes Treffen der Trauergruppe, Familienerholung entsteht; die Sonneninsel wird das größte Lions-Club-Projekt Österreichs

2014

Neue Kooperationen: Das Lippen-Kiefer-Gaumenspalte-Camp entsteht

2015

Arbeit am Handlungsraum der Sonneninsel: Was ist uns wichtig? Was brauchen die Familien? Wie arbeiten wir im Team mit den Familien?

Neuer Kooperationspartner VIA (Verein Initiative Autismus), erste Weihnachtswerkstatt

2017

Start der **Forscherzeit** („Sonneninsel-Schule“), **erste Familienzeit, erste Frühlingswerkstatt**

Familienzeit

Unsere Sonneninsel-Insel

2019/20

Die Sonneninsel bekommt eine **Insel; erstes Get-together** (Jugendtreffen)

2020/21

Corona

2022

Erster Nachsorgeworkshop für Eltern und/oder Großeltern, Insel-Camps (inhaltliche Konzeption und Durchführung erstmals durch die Sonneninsel, in Kooperation mit der Österreichischen Kinderkrebshilfe)

2023

10-Jahres-Fest

Wir feiern 10 Jahre Sonneninsel!

2024

Neue Außenanlage

Felix, ein besonderes Kerlchen

Ein Gespräch mit den Eltern Barbara und Daniel
und dem achtjährigen Felix Busch



Felix, du Sonnenschein

Felix, der achtjährige Junge aus München, ist ein Sonnenschein. Offen und unbeschwert geht er auf Menschen zu und fast niemand kann sich dieser charmanten, einnehmenden Art entziehen. Er geht in die erste Klasse Unterstufe und mag seine Lehrerin. Felix ist Fußballfan und liebt alles, was mit Fußball zu tun hat. Schon mehrmals hat er mit seinem Papa die Allianz Arena besucht und auf die Frage, was er sich wünschen würde, kommt es wie aus der Pistole geschossen: „Ein Tor!“, natürlich geschossen von Bayern München.

Der kleine Mann kam mit einem Gendefekt zur Welt, der sofort sichtbar war. Schon nach kurzer Zeit folgte dann noch die zerschmetternde Krebsdiagnose. Nach dem Schock und der damit verbundenen Bekümmerteit beschloss die Familie, mit der Krankheit zu leben und die Traurigkeit auf später zu verschieben. Dass das nicht immer leicht ist und nicht immer gelingt, ist verständlich.

Die Familie Busch

Barbara und Daniel haben drei Kinder, Lisa ist elf Jahre alt, Felix ist acht Jahre und die jüngste,

Hannah, ist fünf. Für die Geschwister ist die Besonderheit von Felix ganz normal. „Lisa würde sagen, eigentlich haben wir totales Glück, dass wir den Felix haben, denn durch ihn kommen wir zu solchen Sachen wie hier und es geht ihm doch gut, also wo ist das Problem?“, erklärt Barbara. „Und der Felix freut sich auch, dass wir ihn haben, weil damit genießen wir den Vorteil eines Behindertenausweises im Auto und können überall parken“, erklärt Daniel lachend. Auch Felix, der auf Papas Schoß sitzt, lacht zustimmend. „Puh, Gott sei Dank habt ihr mich, so sagt Felix immer“, erzählt seine Mutter schmunzelnd. Auch für Hannah, die Jüngste der Familie, sind ihr Bruder und der Umgang mit ihm ganz normal.

Felix und seine beiden Schwestern freuen sich über ihre Geschenke.



Das Leben leben

Felix hatte seit seinem neunten Lebensmonat bis zu seinem siebten Lebensjahr einen Luftröhrenschnitt und war damit immer in Lebensgefahr. Eine Rundum-Überwachung, entweder durch die Eltern oder eine Intensivkrankenschwester, war damit notwendig, denn eine Verstopfung durch einen Schleimtropfen wäre tödlich gewesen. Es gab viele kritische Situationen, die es zu meistern galt. Genau vor einem Jahr wurde die Tracheotomie rückgängig gemacht und die Familie lernte in kleinen Schritten, die neue „Freiheit“ auch zu leben. „Wir haben aber schon davor immer Sachen gemacht, die eigentlich nicht gemacht werden durften. Wir sind Sommerrodelbahn gefahren, das ganze notwendige medizinische Equipment mit an Bord. Auch eine Bootsfahrt am Meer machten wir, wobei der Seegang auf der Rückfahrt richtig stark war und ich Angst bekam, dass etwas passiert, und auch eine Tropfsteinhöhle wurde besucht. Das waren alles Sachen, die Felix so Spaß machten, ihn pushten“, berichtet Daniel. Mutter Barbara erklärt: „Ich hatte das Gefühl, wir brauchen das als Familie. Nach dem Schock der Diagnose bei seiner Geburt beschlossen wir, trotzdem zu leben. Wir dachten, wir dürfen schon alleine der großen Schwester gegenüber nicht so ein behindertes Leben führen.“ Natürlich war nicht alles möglich und das, was gemacht wurde, war anstrengend. Sie sind überzeugt, dass Felix so ist, wie er ist, weil er immer alles mitmachen durfte.

Die Blicke der Umwelt

Die Blicke, dieses Komisch-angeschaut-Werden, das bedrückt Barbara und Daniel mal mehr, mal weniger, je nachdem, wie sie sich gerade fühlen. Aber auch die Kinder belasten diese Blicke. „Lisa und auch Hannah werden dann zu Löwinnen. Wenn ein Kind den Felix anstarrt, dann stellen sie sich vor ihren Bruder und sperren damit die Blicke aus, verteidigen ihn damit“, betont Barbara und erzählt weiter: „Es gibt einen markanten Unterschied, wie Kinder mit Behinderten umgehen und wie sich Erwachsene verhalten. Kinder sind oft knallhart, sprechen aus, was sie denken, und sagen: Wie sieht der denn aus! Das verstört im ersten Moment, aber wenn man ihnen dann erklärt, dass jeder Mensch eben anders ist und anders aussieht, ist das ‚gegessen!‘“ Daniel ergänzt: „Meist sind die Kinder sehr interessiert und fragen nach, was Felix da am Bauch hat. Er hat eine Sonde, mit der er ernährt wird, weil er nicht genug schlucken kann. Wenn man es den Fragenden erklärt hat, ist alles ganz normal. Bei den Erwachsenen sieht das anders aus. Die Gesellschaft ist nicht gewohnt, damit umzugehen.“

Eine Episode, die sich bei ihm fest verankert hat, fällt Daniel dazu ein. Er erzählt von einem Handballturnier, Felix spielt in einem Verein, bei dem er im Tor stehen durfte. Für alle seine Vereinskollegen war das okay, sie kannten ihn ja. An diesem Tag war Daniel nicht so gut drauf und diesen starrenden Blicken Hunderter Kindern und zahlreicher Erwachsener, die alle seinem Sohn galten, hielt er an diesem Tag nicht stand. Er musste gehen. Barbara blieb und hatte schon bald eine Traube von Kindern um sich, die fragten, was mit Felix los sei, warum er so aussieht. Auch eine Mutter gesellte sich zu den Kindern und hörte zu. Sie bedankte sich bei Barbara für die Erklärung und meinte, dass sie sich nie getraut hätte zu fragen.

Die Erwartungen an die Sonneninsel Seekirchen

„Ich bin mit wenig Erwartung hergekommen, weil erstens bin ich dann nicht enttäuscht und zweitens habe ich mich im Vorfeld nicht so viel damit beschäftigt, weil ich es meistens meiner Frau überlasse, wohin wir fahren. Man kommt schon runter, es ist sehr beruhigend hier, das Haus, die Aufteilung, die Architektur“, erzählt Daniel. Und Barbara ergänzt: „Ich finde, man merkt an den Kindern schon nach kurzer Zeit, dass sie entschleunigt sind.“ Barbara findet es großartig, dass es nur im Empfangsbereich WLAN gibt und sonst nirgends. Die Herzlichkeit des Teams, die geschützte Atmosphäre und die schönen Blicke auf die Natur haben es Felix' Eltern ebenfalls angetan. Dass alles ein „Kann“ ist und kein „Muss“, ergänzt Daniel. Und dann fällt Barbara noch eine Episode ein: Eine Mutter sagte, dass sie aufs Zimmer geht, um den Hund zu füttern. Felix wollte sofort mit. Barbara hatte gerade keine Zeit und die Mutter hätte Felix allein mitnehmen müssen. Sie war unsicher, ob der Hund die Sonde von Felix abschlecken würde. Barbara machte die Sonde ab, aber die Mutter war immer noch unsicher. Ohne lang zu überlegen, nahm Felix die Frau an der Hand und los ging's. Wie schon gesagt, Felix, dem besonderen Kerlchen, kann sich keiner entziehen.

Eine wichtige Rolle: positive Psychologie



Die positive Psychologie, die „Wissenschaft des gelingenden Lebens“, spielt auf der Sonneninsel eine wichtige Rolle. „Denn das Leben macht ganz, ganz viel Sinn. Und den gilt es herauszufinden. Herauszufinden, was das Leben lebenswert macht – trotz oder mit diesem Schicksalsschlag, den die Familien erleben“, erklärt Martina, pädagogisch-therapeutische Leiterin der Sonneninsel.



Erkrankt ein Kind, versinken manche Betroffene in Druck und Stress, das endet oft in einem Tunnelblick. Sie werden komplett eingenommen von der Situation und finden aus dieser Enge allein nur schwer wieder heraus. „Oft sind die Eltern voller Sorge um das Kind, um die Zukunft, um die ganze Familie. Sie werden von den Stresshormonen geradezu überschwemmt. Nach der schweren Zeit der Erkrankung kann es vorkommen, dass sie kein Empfinden mehr dafür haben, dass das Leben auch noch andere, auch schöne Dinge bieten kann“, berichtet Martina.

Die Suche nach der Freude

Gemeinsam mit den Psychologinnen der Sonneninsel machen sich die Betroffenen auf die Suche nach den schönen Dingen des Lebens. Nach Erfahrungen, für die sie in der schweren Zeit dankbar waren, nach Erlebnissen, die trotz der Umstände gut waren. „Etwa die Erkenntnis, dass ihre Freunde so für sie da sind. Dass sie so gut in ihrer Gemeinde eingebunden sind. Dass die Musikkapelle für sie gesammelt hat. Oder dass die Nachbarn Essen vor die Tür gestellt haben. Es passiert viel Berührendes. Dieser Blick, dieses Spüren-Können, dass es viel mehr gibt als nur die Angst, ist sehr wichtig“, erklärt Martina. „Denn Angst lähmt uns, während positive Gefühle unseren Denk- und Handlungsspielraum erweitern. Deshalb ist es so wichtig, positive Momente und Gefühle wieder wahrzunehmen“, ergänzt Elisabeth.

Aus der Krise Kraft schöpfen

Den Blick auf Gutes lenken – das gilt nicht nur für Erlebtes und Erfahrungen, sondern auch für das eigene Ich. „Oft entwickelt man in Krisensituationen ganz viele neue Ressourcen, das sind Kraftquellen, die uns helfen, Belastungen zu bewältigen. Diese Ressourcen wollen wir aufzeigen. Wie stark war die Familie, um diesen langwierigen Krankheitsverlauf durchzustehen? Diese Stärke bewusst zu machen verändert schon viel.“ Vor allem Kinder blühen auf der Sonneninsel schnell auf. „Sie leben so im Moment, sind nicht verhaftet in der Vergangenheit oder der Zukunft. Sie wissen genau, was sie können und was sie gerade brauchen. Wir müssen sie nur lassen“, berichtet Elisabeth, Psychologin auf der Sonneninsel. Das ermögliche den Eltern, sich einmal gezielt zurückzulehnen, die Kinder zu beobachten, wie sie aufblühen, und sie loszulassen.

Zurück in die Selbstbestimmtheit

Seinen Bedürfnissen nachspüren und sich bewusst Zeit für sich nehmen – für viele Betroffene eine konträre Erfahrung zu der erlebten Krankenhaus-Enge, dem notwendigen, aber vorgegebenen Takt aus Behandlungen und Therapien. „In der Zeit danach geht es wieder um andere Dinge. Es geht um selbstbestimmte Entscheidungen, die nächsten Schritte für mich und meine Familie. Dieser Prozess wird von uns begleitet“, erklärt Martina. Das gilt auch für die Auswahl der Aktivitäten: Jedes Familienmitglied

bekommt die Kompetenz und die Verantwortung zurück, selbst zu entscheiden, was gewählt wird.

Optimismus und Resilienz fördern

Zahlreiche Studien belegen: Humor und Optimismus, helfen, Krisen leichter zu verarbeiten. „Mit positiv aufgeladenen Erlebnissen versuchen wir, ein Gegengewicht zu den emotional schwierigen Themen, die die Familien erlebt haben, zu schaffen. Wenn die Betroffenen später auf die Zeit der Erkrankung zurückblicken, gehören auch schöne Erinnerungen an die Sonneninsel dazu“, sagt Martina. Mit Ressourcen-Übungen wird zudem die Resilienz der Betroffenen gestärkt. „Unter ‚Resilienz‘ wird die Fähigkeit verstanden, eine Situation trotz schwieriger Bedingungen gut zu meistern und die psychische Gesundheit wiederherzustellen. Eine resiliente Person lässt sich nicht unterkriegen, geht ihren Weg

weiter, bleibt handlungsfähig und sucht sich zum Beispiel Hilfe.“

„Die Lösung kann nicht von außen vorgegeben werden, sie muss von innen kommen. Wir können nicht vorgeben, wie die Familien ihr Leben leben sollen. Wir können sie nur begleiten und unterstützen, ihnen neue Impulse aufzeigen. Letztendlich steckt alles in ihnen“, ergänzt Elisabeth.

Die Lebensgeschichten der Gäste auf der Sonneninsel mögen durch die Erkrankung der Kinder sehr ähnlich erscheinen, sind aber doch sehr unterschiedlich – genauso wie die Resilienz der Betroffenen. „Hier braucht es viel Feingefühl von unserer Seite. Wir schauen, was die Person selbst beitragen kann, um die Situation gut zu meistern. Oft sind diese Fähigkeiten vom Alltag überdeckt und müssen sozusagen erst ausgegraben werden. Fest steht aber: Die Lösung liegt immer in den Menschen selbst.“



„Die Lösung kann nicht von außen vorgegeben werden, sie muss von innen kommen.“

ELISABETH, PSYCHOLOGIN
AUF DER SONNENINSEL



Die Sonneninsel, ein Erholungsort für alle und alles

Ein Gespräch mit Chris Habicher

Warum war der Aufenthalt auf der Sonneninsel Seekirchen für Sie wichtig?

Unser ältester Sohn ist durch einen Hygienemangel im Geburtsspital schwerstbehindert, die Pflege wird von uns Eltern allein bewältigt und das bedeutet für uns, dass wir seit mittlerweile 17 Jahren jede Nacht viele Male aufstehen müssen, um ihn zu lagern, ihm zu trinken zu geben oder Medikamente zu verabreichen oder spastische Krämpfe wegzumassieren. Auch fehlt uns Eltern die Möglichkeit, gemeinsam Freizeit zu haben oder auch mit den beiden Geschwisterkindern Unternehmungen zu machen, die aufgrund der Behinderung nicht mit dem Bruder gemeinsam möglich sind oder nicht barrierefrei mit E-Rolli erreichbar.



Familienzeit im Zirkus

Welche Aktivitäten lernten Sie beim Aufenthalt schätzen?

Beim ersten Aufenthalt haben wir die anderen Eltern kennengelernt, Gespräche geführt, Yoga gemacht, uns kreativ betätigt und vor allem viel gelacht. Die Kinder waren ganz viel unterwegs und haben sich rasch mit anderen Kindern angefreundet, waren Kanu fahren und haben ein Floß gebaut. Wir waren jeden Tag in der Früh zum „Morgensport“ in der Umgebung unterwegs, waren klettern, wandern und am Pferdehof.

Zum Abschluss haben wir Mütter uns miteinander zum Kinobesuch verabredet und konnten auch Martina dazu anstiften, sich uns anzuschließen. Mit einigen Familien sind wir bis heute in Kontakt, wenn auch nur über Social Media.

Bei der zweiten Familienzeit waren wir beim Zirkusworkshop dabei, von dem wir uns nicht nur viele neue Erfahrungen, viel Spaß und Bewegung mitgenommen haben, sondern für die Kinder eine intensive Selbstwirksamkeitserfahrung und unbelastete „quality time“ mit beiden Elternteilen. Auch da war neben dem Zirkus noch genug Zeit für andere Unternehmungen.



Was ist Ihnen noch wichtig?

Es gab zwischendurch Unklarheiten, ob die Sonneninsel ausschließlich für krebserkrankte Kinder und deren Familien zur Verfügung steht oder auch bei anderen Behinderungen oder anderen chronischen Erkrankungen. Wir sind sehr froh, dass die Entscheidung dann so ausgefallen ist, dass man auch dann willkommen ist, wenn man „nur“ ein behindertes Kind hat.

Für die Eltern der krebserkrankten Kinder war es auch gut, uns kennenzulernen, zu sehen, wie wir leben und was wir an Erfahrungswerten weitergeben können. Bei uns gibt es nicht die Option, dass alles wieder gut wird, und gerade das hat viele Familien mit krebserkrankten Kindern zu der Erkenntnis gebracht, dass es eine Perspektive gibt und auch die kleinsten Fortschritte und Errungenschaften gefeiert werden müssen, statt darauf zu achten, was man verloren hat oder wie schwer man es gerade hat.

Das Wichtigste an der Sonneninsel ist, dass sich MENSCHEN begegnen, die aus unterschiedlichsten Gründen schwierige Herausforderungen oder eine bedrückende Phase

durchmachen und aus diesen BEGEGNUNGEN Kraft schöpfen und den positiven Dingen in ihrem Leben wieder mehr Raum und Berechtigung geben. Und am allerwichtigsten ist es, sich zu erlauben, mit neuen Bekanntschaften in die Tiefe zu gehen, Ballast abzuwerfen und Dinge auszusprechen, die Freunde und Familie kränken oder überfordern würden.

Vieles an Belastung wird ja genau deshalb so schwer, weil man im Alltag und im normalen Umfeld ständig Rücksicht nehmen möchte und überlegt, wem man welche Wahrheiten zumuten kann. Das fällt in der Sonneninsel weg, weil man zwischen MitarbeiterInnen und Familien aussuchen kann, wem man etwas erzählt und was, und manchmal auch einfach nur die Zeit bekommt, etwas mit sich selbst auszumachen und so zu einem Ergebnis zu kommen.

Gut zu wissen!

Familienzeit

Das Programm der Familienzeit auf der Sonneninsel Seekirchen startete 2017 und wird bis heute sehr gerne in Anspruch genommen. Es handelt sich dabei um ein Camp für die ganze Familie mit einem von den ExpertInnen der Sonneninsel geplanten Ablauf und dem Ziel, in eine Gemeinschaft eingebunden zu sein: als großes Team die Woche erleben, durch gemeinsame Wanderungen und Ausflüge, Kreativ-Workshops über die ganze Woche, gemeinsam ein Anschlussfest planen und vorbereiten, einfach am Lagerfeuer sitzen oder vieles mehr. Über die Jahre hat sich das Programm der Familienzeit gefestigt und etabliert. Es ist ein wichtiger Bestandteil unserer Angebotspalette und findet je nach Jahresplanung zwei- bis viermal pro Jahr statt.

Familien – Sommer 2023



Auch wenn das Wetter mal nicht so passt, mit der richtigen Kleidung lassen sich viele Abenteuer erleben.

Lustiges Tellerdrehen beim Zirkusworkshop



Die Kutschenfahrten starten direkt vor der Sonneninsel und zählen zu den Highlights vieler Kinder.

Wann immer es geht, verbringen wir im Sommer unsere Zeit gerne draußen. Am Pferdehof, beim Stand-up-Paddeln, Floßbauen, Trommeln, Zirkusworkshop, Töpfern, Kräutersammeln oder auch bei lustigen Spielen und Ausflügen – auf der Sonneninsel gibt es ein abwechslungsreiches Programm und es wird garantiert nie fad.

Die Sonneninsel: ein natürlicher Kraftplatz

Zur Ruhe kommen. Die Natur spüren. Durchatmen. Auftanken. All das bietet die Sonneninsel ihren Gästen. Mitten im Naturschutzgebiet gelegen, mit Blick über Wiesen, Wälder und See, ist sie für viele Familien ein natürlicher Kraftplatz.



„Die Natur lässt den Menschen zur Ruhe kommen, die Gäste können hier ihren Gedanken freien Lauf lassen und gleichzeitig den Fokus schärfen. Probleme können aus einem anderen, neuen Blickwinkel betrachtet werden.“

ELISABETH,
PSYCHOLOGIN

Positive Wirkung auf die Psyche

Studien belegen die positive Wirkung der Natur auf Körper und Psyche des Menschen. Ganz bewusst werden der Zugang zum See, Spaziergänge im Wald oder das Beobachten der Wildtiere daher in die Aktivitäten auf der Sonneninsel integriert. „Die Natur lässt den Menschen zur Ruhe kommen, die Gäste können hier ihren Gedanken freien Lauf lassen und gleichzeitig den Fokus schärfen. Probleme können aus einem anderen, neuen Blickwinkel betrachtet werden“, weiß Elisabeth, Psychologin auf der Sonneninsel. Das bewusste Wahrnehmen der Natur fördert die Präsenz im Moment. Stress wird abgebaut und die Lebensqualität steigt.



Das Gebäude, ein besonderer Ort

Raum für neue Gedanken und Bewegung bietet auch das Haus selbst. Natürliche Materialien und der Grundsatz, das Haus um die Therapie zu bauen – und nicht die Therapie der Bauweise anzupassen – sorgen für Harmonie und Ruhe. Forschungen zeigen, dass PatientInnen mit Blick auf Bäume weniger Zeit im Krankenhaus verbrachten, sich besser fühlten und schwächere Schmerzmedikamente einnehmen mussten. Diese positive Wirkung der Natur auf die Psyche findet auch in der Therapie und Rehabilitation Anwendung. „Naturbasierte Therapieansätze werden beispielsweise in der Behandlung von Depressionen, Angststörungen und posttraumatischen Belastungsstörungen eingesetzt“, erklärt Martina, pädagogisch-therapeutische Leiterin der Sonneninsel. Die Natur kann die Stimmungslage der Menschen verbessern, den Blutdruck senken, die Erregung des Nervensystems reduzieren und das Immunsystem stärken. Sie kann auch das Selbstwertgefühl steigern, Angst abbauen, den Stresshormonspiegel senken und die Verbundenheit zu den Mitmenschen vertiefen.

Harmonie beginnt schon im Haus der Sonneninsel.



Kathi und Chira, ein eingespieltes Team

Ein Gespräch mit Kathi



Kathi arbeitet als Pädagogin auf der Sonneninsel. Sie ist bei der Familienerholung und den Camps im Sommer für alle da, erfüllt organisatorische Aufgaben und bietet den Gästen der Sonneninsel Stunden mit ihrer Besuchshündin Chira an. Ein eingespieltes Team, das den Kindern bzw. Familien viel Erfahrung und Freude bringt.

Wie kommen die Familien bzw. die Kinder zu einer Stunde mit Besuchshund?

Wie alle Aktivitäten, die auf der Sonneninsel angeboten werden, kann auch ein Termin beim Besuchshund ausgewählt werden. Das Team erstellt dann einen Ablaufplan und in diesem Plan ist dann auch die Stunde mit dem Besuchshund eingeteilt.

Wie lange dauert eine Einheit?

Ungefähr 45 Minuten arbeiten wir mit dem Hund. Es werden verschiedene Spiele angeboten, die die Kinder wählen dürfen.

Kommt es auch vor, dass sich Kinder vor dem Hund fürchten?

Nachdem die Stunde ja bewusst ausgesucht wurde, kommt das eher sehr selten vor. Es kann jedoch sein, dass die Eltern möchten, dass das Kind eine vorhandene Angst vor Hunden verliert, und das funktioniert auch gut. Auch ängstliche Kinder trauen sich am Schluss, den Hund mit Leckerlis zu füttern.



Was ist das Besondere an den Hundebegegnungen?

Oft höre ich, dass die Kinder wegen ihrer Krankheit und den entsprechenden Therapien keinen Kontakt zu Tieren haben durften. Jetzt dürfen sie endlich wieder einen Hund streicheln, das sind berührende Momente für mich.

Gab es bei deinen Einsätzen mit Chira ganz besondere Momente für dich?

Es gibt immer wieder schöne Erlebnisse. Einmal war ein autistischer Junge bei mir, der überhaupt keine Berührungen zuließ. Chira durfte ihm nahekommen. Er genoss es richtig, sie zu streicheln, zu spüren. Auch seine Mama war über diese Nähe, die er beim Hund zuließ, erstaunt und begeistert.

Wie oft kann ein Hund zum Einsatz kommen?

Für den Hund ist die Arbeit sehr anstrengend. Ich arbeite mit Chira an nicht mehr als zwei Tagen die Woche jeweils einmal. Mir ist ganz wichtig, dass der Hund auch Spaß hat, und ich weiß, dass Chira diese Arbeit sehr gerne macht. Auf gar keinen Fall möchte ich sie überstrapazieren.

Seit wann ist Chira auf der Sonneninsel im Einsatz?

Da bin ich mir jetzt gar nicht mehr sicher, ich glaube seit 2017 ist sie im Einsatz. Anfangs war sie sehr lebhaft, jetzt ist sie viel ruhiger geworden, und auch die gewonnene Routine spielt eine Rolle. Sie kennt den Ablauf einer Stunde, freut sich auf das, was sie tun darf. Wir sind jetzt ein richtig gut eingespieltes Team.

„Auch ängstliche Kinder trauen sich am Schluss, den Hund mit Leckerlis zu füttern.“

KATHI



Tiergestützte Therapien auf der Sonneninsel



Das sanfte Schnurren der Katze fühlen, im Gleichschritt mit den Alpakas über Wiesen und Felder wandern oder die warme Vertrautheit des Hundes spüren: Tiere haben eine positive Wirkung auf Körper und Seele des Menschen.

Tiergestützte Therapien haben in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Dabei ist die Erkenntnis, dass die Anwesenheit von Tieren eine heilende Wirkung auf den Menschen hat, keineswegs neu: Schon in der Antike wurden Tiere in verschiedenen Kulturen für therapeutische Zwecke eingesetzt. Heute basiert die tiergestützte Psychologie auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und kommt auch auf der Sonneninsel zum Einsatz.

Pferd, Alpaka, Hund und Schnecke

Verschiedene Höfe arbeiten eng mit der Sonneninsel zusammen und ermöglichen beispielsweise Pferdereiten oder Alpaka-wanderungen. Im Haus gibt es einen Therapiehund und auch Therapieschnecken. „Es ist faszinierend zu sehen, wie Kinder auf Tiere reagieren. Wie feinfühlig sie mit ihnen umgehen. Wie ausdauernd sie sich mit ihnen beschäftigen. Die Tiere haben

Therapiehund
Chira

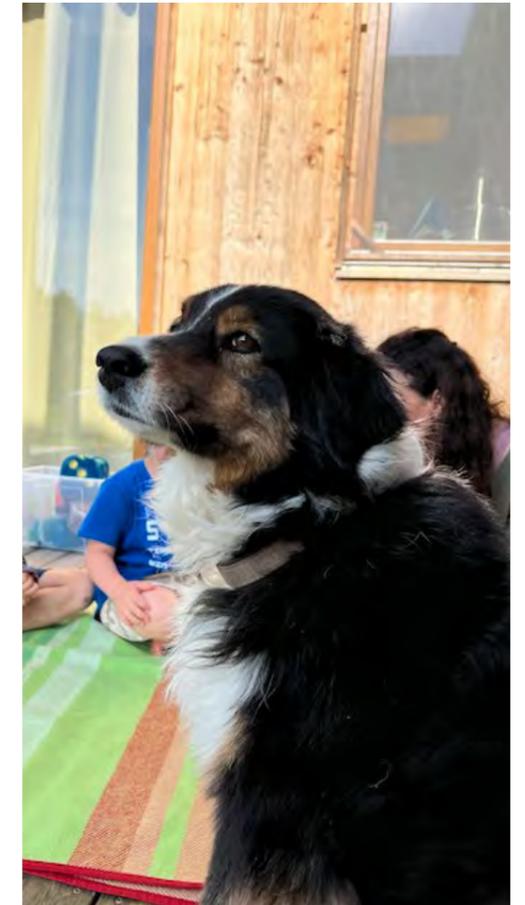
keine Erwartungen an die Kinder, zum Beispiel dass sie sich beim Essen benehmen sollen. Sie sind im Moment – das machen wir uns zunutze“, erklären die Psychologinnen der Sonneninsel.

Tiere fördern soziale Kompetenz

Die Tiere reagieren sofort auf das Verhalten der Kinder – eine wichtige Schule in Sachen sozialer Kompetenz. „Zudem lernen die Kinder viel über die Wahrnehmung. Die Schnecken zum Beispiel fühlen sich gar nicht eklig an, sondern beruhigend und kühlend.“ Unter anderem können auch Feinmotorik, Lernleistung und Sprachstörungen verbessert werden.

Die „Eisbrecher“ in der Therapie

Ein wesentlicher Aspekt sei zudem das Sich-kümmern-Dürfen. „Tiere haben ein großes emotionales Potenzial. Sie strahlen Wärme und Sicherheit aus und geben einem das Gefühl, bedingungslos akzeptiert zu sein. Das stärkt das Selbstvertrauen und verbessert die Kommunikation.“ In der Therapie wirken sie oft als „Eisbrecher“. Vor allem Kindern fällt es leichter, sich in Anwesenheit eines Tieres zu öffnen. Sie sind oftmals ein sicherer Anker in der ungewohnten Umgebung und nehmen den Kindern die Angst, über ihre Probleme zu sprechen.



Gut zu wissen!



Aktivitätenprogramm auf der Sonneninsel

Auf der Sonneninsel stehen viele Aktivitäten zur Wahl. Schon bei der Anmeldung können unsere Gäste aus einer Vielzahl von Programmpunkten wählen. Ganz ohne Zwang darf jeder einzelne Gast individuell nach seinen eigenen Bedürfnissen das Passende aussuchen. Ein großer Bereich des Angebots nutzt die Erkenntnisse der tiergestützten Psychologie, die uns auf der Sonneninsel besonders wichtig ist.

Familien - Herbst 2023



Sabrinas Geburtstag haben wir ausgiebig gefeiert. Den Geburtstagskuchen haben wir uns schmecken lassen!



Große Aufregung: Der ORF war bei uns zu Gast und wir durften ihm spannende Einblicke geben, was bei uns auf der Sonneninsel alles so passiert.

Der Herbst war wirklich aufregend. Wir haben unser 10-Jahres-Jubiläum und viele Geburtstage gefeiert, ein Filmteam war da und hat unsere Arbeit begleitet und wir haben natürlich ausgiebig Halloween gefeiert, was für die Kinder jedes Jahr ein absolutes Highlight ist. Es wurde gebastelt, gebacken, viel geredet und gelacht.

Reif für die Insel

Ein Gespräch mit Sylke, Stefan und dem elfjährigen Max Hein

„Das ist wirklich eine Sonneninsel hier. Und wir waren jetzt reif für die Insel!“, erzählen Sylke und Stefan Hein. Sie sind bereits zum zweiten Mal hier an dem Ort, an dem eine besonders positive Energie fließt und man angenommen wird, so wie man ist. Ein Platz, an dem man ankommt und sich zu Hause fühlt, meint Familie Hein.

Was gefällt euch an der Sonneninsel?

Max gefällt an der Sonneninsel der Bewegungsraum und dass man hier Filme ansehen kann. Aber auch die Nähe zur Stadt, die Berge – er mag Berge sehr gerne – findet er super. Weil man so viel machen kann. „Und es gibt hier tolle Menschen“, ergänzt er. Seinem Vater Stefan gefällt noch das offene Konzept, man ist im Prinzip im ganzen Haus zu Hause, erklärt er. Das finden auch die Kinder toll, diese Freiheit, das ganze Haus nutzen zu können.

Wie sieht bei euch der Alltag aus?

Lotta, die 13-jährige Tochter, hatte die aggressivste Form von Knochenkrebs. Sie erkrankte 2015 mit gerade einmal fünf Jahren. „Die Diagnose brach so über die Familie herein und wir schafften das ganz gut, so als Familie. 2016 war sie mit der Intensivtherapie fertig und wir fuhren zur Reha. Die wir 2018 wiederholten. Ja, also wie sieht der Alltag aus? Es gibt ein Leben vor der Erkrankung und eines danach. Es wird nie wieder so, wie es einmal war. Die Leichtigkeit, die hat man einfach nicht mehr. Max, der Bruder von Lotta, hatte während dieser Zeit auch Schmerzen im Bein, genauso wie es Lotta hatte. Das sind Situationen, da gehen bei mir alle Ampeln auf Rot und dann ist dieses Thema ‚Krebs‘ wieder so im Vordergrund“, erzählt Sylke.

Stefan: „Die Frage ist auch, was ist der Alltag. Wie gesagt, Lotta hatte Knochenkrebs und verlor einen



großen Teil ihres Oberschenkelknochens, mit der Folge, dass das rechte Bein nicht entsprechend mitwächst. Wir warteten ein paar Jahre, bis der Unterschied zwischen den Beinen fast 8 Zentimeter betrug. Jetzt haben wir damit begonnen, das Bein zu verlängern, also den rechten Oberschenkelknochen. In dieser Phase befindet sie sich gerade. Bis dieser Verlängerungsprozess abgeschlossen ist, dauert das mehrere Wochen. Wir sind da jetzt noch mittendrin. Lotta hat starke Schmerzen, muss sich schonen. Für längere Strecken sitzt sie im Rollstuhl, kürzere Strecken schafft sie mit Krücken. Bis der Knochen wieder zusammengewachsen und tragfähig ist, dauert es Monate. Deswegen ist unser Alltag immer noch von diesem Thema geprägt. Es benötigt unser aller Kraft, weil jeder mithelfen muss, damit Lotta durch diese Phase hindurchkommt.“

„Meine Schwester ist rein körperlich beeinträchtigt, geistig ist sie voll da, nur ist sie halt gerade in der Pubertät und anstrengend. Ich glaube, ich werde in der Pubertät auch anstrengend, aber halt anders“, erklärt Max wissend.

Konnte bzw. kann Lotta die Schule besuchen?

„Ja, sie war rechtzeitig zur Schuleinschreibung mit der Therapie fertig. Sie saß halt im Rollstuhl, weil ein Teil vom Oberschenkelknochen gefehlt hat und der Knochen, den der Papa gespendet hat, erst richtig zusammenwachsen musste. Sie konnte keinen Sport mitmachen und ihr Gehirn musste so umtrainiert werden, dass der Körper wieder zwei Beine benutzen konnte. Alles körperliche Einschränkungen. Geistig ist sie ihrer Altersstufe voraus. Die Kinder reifen in dieser Phase der Chemotherapie bzw. überhaupt in dieser Zeit des Krankseins ganz anders. Auch der Max. Er sah natürlich Sachen, die Kinder in diesem Alter normalerweise nicht sehen. Er war erst 3 3/4 und sah seine Schwester auf der Intensivstation mit zig Schläuchen, den ganzen Geräten, bekam mit, dass Kinder hier gestorben sind. Das hat mit ihm ja auch etwas gemacht“, ist Sylke überzeugt.



Lotta beim Malen auf der Sonneninsel

Wie reagiert die Umwelt auf Lotta?

„Wenn die Leute Lotta anschauen und nachfragen, ist das ja noch okay, aber wenn jemand sagt, kuck mal, die ist behindert, dann halt ich natürlich zu meiner Schwester“, erzählt Max. Ganz besonders nervt es ihn, wenn die Leute so blöd schauen. „Da muss man gute Sprüche auf Lager haben, dass man da kontern kann!“ Max weiß, wovon er spricht.

Stefan: „Durch die Differenz der Beinlängen hatte Lotta orthopädische Schuhe mit richtig dicken Absätzen, um das auszugleichen, und das sah man halt. Die Leute schauen dann da hin, und das stört Lotta natürlich. Sie will ja nicht auffallen.“

Sylke: „Zu Beginn machten wir die Erfahrung, dass Krebs für einige Menschen wie Lepra im Mittelalter ist. Man wird behandelt wie ein Aussätziger. Es gab Leute, die machten einen Bogen um uns. Max wurde von Nachbarskindern in der Schule gemobbt. Mit unseren Kindern wurde nicht gespielt. Wir entschlossen uns dann, die Kinder in eine andere Schule zu geben. Viele Menschen können mit dieser Krankheit nicht umgehen. Sie meinen, Krebs ist gleich Tod. Wir haben Freunde verloren, auch innerhalb der Verwandtschaft gab es einen Bruch. Als bei Lotta die Haare ausfielen, habe ich mir auch die Haare rasiert. Das Tolle war, dass die Leute dadurch nicht auf Lotta im Rollstuhl geachtet haben, sondern auf mich, und der Fokus war von ihr weg.“

Stefan: „Weil du meinst, wir haben Bekannte und Freunde verloren. Wir haben auch neue Leute, vor allem in so Einrichtungen wie dieser hier, kennengelernt. Leute, die auf derselben Wellenlänge sind wie wir, mit denen man sich unterhalten kann. Bei denen man nicht erst die ganze Geschichte erzählen muss, die wissen, was man mitgemacht hat.“



Familie Heins
griechischer Jagdhund
und Zuhörer



Wie könnte man verhindern, dass Leute behinderte Menschen anstarren?

„Ich hab keine Idee, weil jeder Mensch ist doch ein normaler Mensch. Warum sollst du die in den Schatten tun, du kannst doch mit denen auch laufen oder spazieren.“

MAX

Stefan: „Ein Stück weit ist es auch Unwissenheit, denn die Krankheit ist nicht ansteckend. Wir hatten Besuch und baten die Besucher, eine Maske zu tragen, worauf die Frage kam, ob die Krankheit denn ansteckend sei. Lotta war immunsupprimiert und wir mussten darauf achten, dass sie gesund blieb. Sie musste geschützt werden, nicht umgekehrt.“

Sylke: „Ja, das war kein Einzelfall. Auch bei Bekannten gab es die Frage, ob die Krebskrankheit des Kindes ansteckend sei. Ich glaube, Krebs ist ein Tabuthema wie Alzheimer oder Depressionen. Alles Krankheiten, über die man nicht spricht. Man müsste viel mehr über sie sprechen, sie öffentlich machen.“

Waldwunderbar – Naturleben mit allen Sinnen

Waldwunderbar! Eintauchen, wahrnehmen, kreativ sein, spüren, staunen und Zeit haben – sinnliches Naturerleben und das Eintauchen in die wohlthuende Atmosphäre des Waldes, das ist Annikas Angebot für die Familien der Sonneninsel.

Der Wald und seine Wirkweise

Wer mit Annika in den Wald kommt, geht entspannter und erholt wieder heraus, denn Natur tut gut! Das spüren wir intuitiv. Wo es grün ist, atmen wir innerlich auf! Sogar Betrachtungen von Naturbildern unterstützen unsere Gesundheit, durch die Aktivierung des Teils unseres autonomen Nervensystems, der für Erholung und Regeneration zuständig ist.

Eintauchen, wahrnehmen, kreativ sein, spüren, staunen und Zeit haben – all das zeigt Annika Familien auf der Sonneninsel.

Der Wald als komplexes Ökosystem hat ein vielschichtig wirkendes Klima und eine besonders wohlthuende Atmosphäre. Diese gesundheitsförderlichen Wirkungen von Naturräumen und -erfahrungen auf uns Menschen werden wissenschaftlich erforscht und finden interdisziplinär eine immer größere Anwendung. Die positiven Effekte, die Naturwahrnehmungen auf unseren Körper und unsere Psyche haben, können durch unterschiedliche angeleitete Achtsamkeitsübungen und kreativ-spielerische Impulse noch verstärkt werden. Dabei achtet Annika auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden und gestaltet die Angebote alters- und familiengerecht. Naturverbundenheit und Gesundheit passen so gut zusammen, das kann man am besten selbst erfahren – bis bald im Wald?

Annika Botzke-Hoch

Annika ist Erziehungswissenschaftlerin (MA), Kunsttherapeutin, Absolventin des psychotherapeutischen Propädeutikums, Traumafachberaterin und Traumpädagogin. In den letzten Jahren hat sie sich auf Naturachtsamkeit und Naturcoaching im pädagogischen und therapeutischen Kontext spezialisiert. Auch kreative Angebote mit Pflanzenfarben gehören zu ihrer naturverbundenen Angebotspalette. Gerade bildet sie sich zur Kräuterpädagogin weiter, um die Menschen noch mehr für die Natur begeistern zu können.



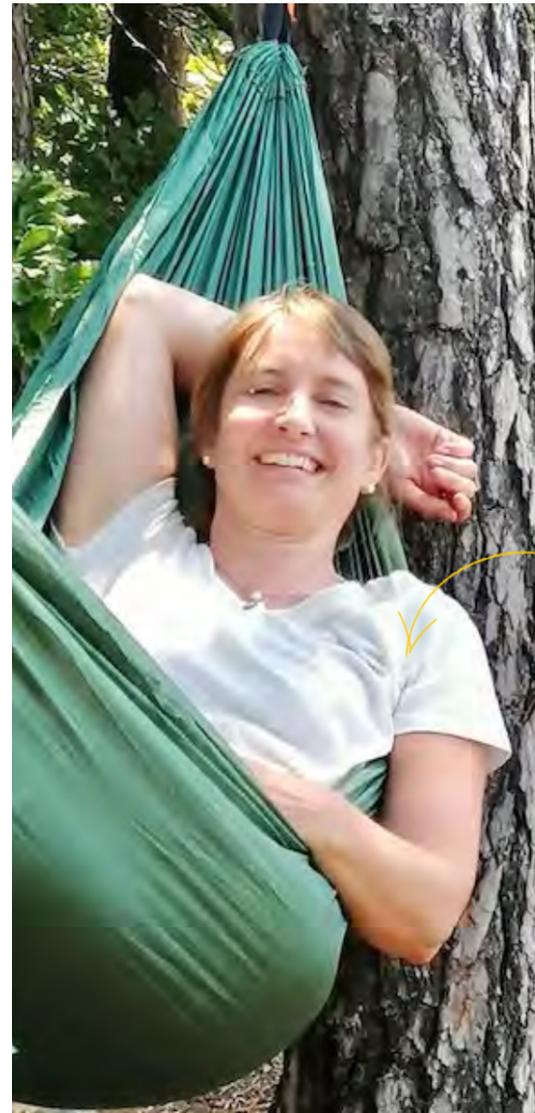
Gemeinsam Zeit in der Natur verbringen, mit der Umwelt kreativ sein und eine erholsame Zeit haben



Familien lernen, wie sie sich zusammen mit der Natur entspannen und sich erholen können.



Den Wald und seine Eigenschaften gemeinsam erleben



Familien - Winter 2023



Besuch der Salzburger Rupertiperchten. Ein traditionsreicher, spektakulärer Auftritt, der uns Glück und Segen bringen sollte. Beim gemütlichen Lagerfeuer wurden wir mit Punsch und Keksen versorgt!

Während es draußen stürmisch schneit, wird in der Sonneninsel-Küche schon eifrig gebacken.



Wenn es draußen kalt ist, machen wir es uns drinnen so richtig gemütlich. Ein wärmender Tee, gutes Essen oder der Besuch unseres Therapiehundes zaubern unseren Familien ein Lächeln ins Gesicht und lassen schwere Gefühle und Gedanken für einen Moment vergessen. Ein kleines Highlight war unsere Weihnachtswerkstatt im Dezember. Hier ein kleiner Rückblick mit unseren liebsten Schnappschüssen.



Jeden Tag geht die Sonne auf

Verändern wir gemeinsam den
Alltag schwer kranker Kinder und
Jugendlicher und ihrer
Familien.

Es gibt viele Möglichkeiten, unsere Arbeit zu unterstützen. Ganz gleich ob finanzieller Natur oder als Zeitspende, z. B. beim Kekserl-Backen, beim gemeinsamen Fensterputzen oder beim freiwilligen Helfen bei Veranstaltungen – durch das Engagement unserer UnterstützerInnen können wir den Familien die so wichtige Auszeit von der Krankheit ermöglichen und so ihren Alltag ein klein wenig zum Besseren verändern. Wir bedanken uns im Namen aller betroffenen Kinder und ihrer Familien.

Spendenübergaben



Veronika Brudl, Martina Weber (pädagogisch-therapeutische Leitung Sonneninsel), die Firmlinge Manuel, Andreas, Georg und Simone Gann bei der Spendenübergabe
Foto: Sonneninsel



Beim Mühlbachspringen
Foto: Sonneninsel



Selbst gestrickte Hausschuhe, „so bunt und individuell wie ihre zukünftigen TrägerInnen“
Foto: Sonneninsel

1

Anderen etwas Gutes tun

Im Rahmen der Firmvorbereitung haben über 20 Firmlinge unter dem Motto „Anderen etwas Gutes tun“ gemeinsam mit Simone Gann und Veronika Brudl in der Vorweihnachtszeit Kekse gebacken. Die 70 Kekssackerl wurden anschließend im Vorraum der Pfarrkirche nach der Sonntagsmesse gegen eine freiwillige Spende verkauft.

Durch das große Engagement der Schüler kam die namhafte Summe von 600 EUR zusammen, die der Sonneninsel Seekirchen übergeben wurde.

2

Ein Sprung ins kalte Nass bringt Wärme

Seit 2012 springt das Mühlbachspringteam Hanfthal mit seinen ca. 35 SpringerInnen in den eiskalten Mühlbach. Und das aus einem lobenswerten Grund: Sie sammeln dabei für den guten Zweck.

Auch dieses Jahr war es wieder so weit. Beim Sprung ins kalte Nass kam die großartige Summe von 1.500 EUR zusammen.

Durch einen Schicksalsschlag verloren Margit und Arno Hausensteiner am 13. Februar 2022 ihren Sohn Tristan. Um diese schwierige Lebensphase besser bewältigen zu können, besuchten sie ein Trauerseminar auf der Sonneninsel und kamen so mit der Einrichtung in Kontakt. Das Ehepaar beschloss daraufhin, die Einnahmen der Aktion dieses Mal an die Sonneninsel zu übergeben.

3

Die kleine Geschichte über die bunten Hausschuhe

„Das schöne Haus der Sonneninsel Seekirchen mit diesen besonderen Menschen verdient Hausschuhe, die mit Liebe gestrickt wurden.“ Micha Heckmann

Kaum ausgesprochen, schon waren sie da, diese wunderschönen bunten Hausschuhe. Mit Liebe gestrickt von Micha Heckmann und Freundinnen aus Deggendorf und Oberösterreich.

Als Micha Heckmann und ihre Freundinnen die Sonneninsel besuchten, war ihnen sofort klar, dass sie den „guten Geist“ des Hauses unterstützen wollten. Am Eingang der Sonneninsel werden die BesucherInnen gebeten, ihre Schuhe auszuziehen. Und dann? Dann braucht es Hausschuhe, und von denen kann man gar nicht genug besitzen. Schon gar nicht, wenn sie so schön bunt und individuell sind!



Bei der Scheckübergabe: Thomas Janik (Geschäftsführer Sonneninsel) und der Bildhauermeister Tobias Baumgartner
Foto: Sonneninsel

4

„AD ASTRA“, ein Kunstwerk für den guten Zweck

„An der Oberfläche zu verweilen ist für mich keine Option.“ Dieser Satz, so meint Tobias Baumgartner, ist jener, der ihn sowohl persönlich als auch vor allem künstlerisch am besten zu beschreiben vermag.

Nachdem vor einigen Jahren eine plötzliche Krebsdiagnose bei einem kleinen Kind innerhalb seiner Verwandtschaft das Leben dieser Familie von einem Tag auf den anderen auf den Kopf stellte, entschloss er sich, den gesamten Erlös von 800 EUR aus der Versteigerung seines Kunstwerks „AD ASTRA“ der Sonneninsel Seekirchen zu spenden. Aber auch die Nähe, er kommt aus Elixhausen, spielte für den Künstler eine Rolle. „Ich wollte auf jeden Fall eine Organisation in der unmittelbaren Umgebung unterstützen“, betont er.



Thomas Janik (Geschäftsführer Sonneninsel), Gerhard Bayer (Local Marketing Specialist IKEA) und Martina Weber (therapeutische Leitung Sonneninsel)
Foto: Sonneninsel

5

IKEA möbelt die Sonneninsel Seekirchen auf

Seit es die Sonneninsel Seekirchen gibt, gehört IKEA Salzburg zu den treuen Unterstützern. Jetzt war es wieder so weit: Ein kleiner Hilferuf um benötigte Möbel und dies und das, und schon wurden die dringend gebrauchten Artikel im Gesamtwert von 6.500 EUR geliefert.

Ausgewählte regionale Einrichtungen haben es IKEA Salzburg besonders angetan und werden großzügig unterstützt. „Projekte, bei denen Kinder so intensiv und liebevoll unterstützt und betreut werden wie bei der Sonneninsel, sind uns ein besonderes Anliegen. Hier ist es nicht nur die einzigartige Infrastruktur, die Ruhe, die Natur, nein, auch die anerkannte und hochwertige Unterstützung durch die Mitarbeitenden und deren Netzwerk hat uns überzeugt. Wir sind von Beginn an ein Partner der Sonneninsel und werden es bleiben!“, betont Gerhard Bayer (Local Marketing Specialist) von IKEA Salzburg.

„Wir kümmern uns um die Menschen und unseren Planeten“, dieses Motto von IKEA Österreich und IKEA Global wird wörtlich genommen. So werden auch Hilfsprojekte, die aktuelle Themen wie Krieg und Naturkatastrophen betreffen, immer wieder unterstützt. Das international agierende Unternehmen versucht, mit nachhaltigen Produkten und nachhaltigem Handeln sowohl in der täglichen Arbeit im Unternehmen als auch nach außen ein positiver Multiplikator zu sein.



Ob im Garten oder beim Fensterputzen, das hotelkit-Team half tatkräftig mit.
Foto: Sonneninsel

6

Spenden, Schwitzen, Wiederkommen, das Team von hotelkit

Am 23. März 2023 war es wieder so weit. 16 Personen des Technologieunternehmens hotelkit besuchten die Sonneninsel. Was heißt besuchen, sie halfen tatkräftig mit, den Garten und die Fenster wieder auf Vordermann zu bringen. Aber nicht nur das. Im Gepäck hatte das engagierte Team noch einen Spendengutschein über 2.000 EUR.



7 Die „Bartiaten“ bei der Spendenübergabe
Foto: Sonneninsel



8 Thomas Janik (Geschäftsführer Sonneninsel) und Victoria Vavrovsky (Rotaract) bei der Übergabe der Osternester
Foto: Sonneninsel



9 Die SchülerInnen bei der Spendenübergabe auf der Sonneninsel
Foto: Sonneninsel

7

Die Bartiaten: Bärte und der gute Zweck

Sie haben es wieder wuchern lassen, die Bartiaten der PALFINGER Railway Konstruktion. Bereits seit mehreren Jahren um die Weihnachtszeit herum lassen sich Kollegen rund um die Initiatoren Peter Embacher und Marvin Haslauer Bärte wachsen.

Aus einer lustigen Idee wurde eine Spendenaktion. Seit vielen Jahren lässt sich nun unser Team im November den Bart wachsen und diese Tradition verbinden wir mit einer Spendenaktion.

Ganz egal, welche Art von Bart in den Gesichtern heranwächst, wichtig ist nur das Mittun für den guten Zweck. Ob auch die Damenwelt von der neuen Bartpracht begeistert war, konnten wir leider nicht herausfinden.

Mit dieser lustigen Idee wurden 2023 großartige 856 EUR an die Sonneninsel übergeben.

8

Rotaract Club Salzburg spendet Osternester

Am Karfreitag, gerade rechtzeitig zum Osterwochenende, besuchte uns Victoria Vavrovsky vom Rotaract Club Salzburg auf der Sonneninsel. Mit im Gepäck hatte sie 26 Osternester und 13 Osterkörbchen.

Diese Aktion wurde im Rahmen unserer Sozialaktion geplant. „Wir wollten Kindern zu Ostern eine Freude machen und haben dabei an die Sonneninsel gedacht.“

9

Junges Engagement

Immer wieder lernen wir engagierte junge Menschen kennen, die durch unterschiedlichste Aktionen Geld für die Sonneninsel sammeln. Dieses Mal freuen wir uns, Ihnen die gelungene Aktion der 2BS3 vorstellen zu dürfen. Sarah, Nicolas und Melissa der 2BS3 sammelten im Rahmen eines Schulprojektes für die Sonneninsel. Sie besuchten die Bezirkshauptmannschaft Salzburg-Umgebung und klapperten von Stock zu Stock alle Büros ab. Dabei stellten sie auch die Idee, die hinter der Sonneninsel steckt, vor und überbrachten Informationsmaterial. Auch ein Besuch der Bezirkshauptfrau stand auf dem Programm, die ebenfalls von diesem Projekt unterrichtet wurde.

Alle waren sehr spendenfreudig und freundlich. Manche Leute kannten die Sonneninsel bereits, andere kannten sie noch nicht. Ihnen übergaben wir Folder.

Neben dem Informationswert brachte die Aktion großartige 981,44 EUR ein. Die jungen engagierten Leute halfen auch bei der Osterwerkstatt tatkräftig mit.



Milan, Marlene und Leonie der Landesberufsschule 3 mit Martina von der Sonneninsel
Foto: Sonneninsel



Nicolaus Parragh (Prokurist Hartl Bau) und Thomas Janik (Geschäftsführer Sonneninsel) beim Treffen auf der Sonneninsel
Foto: Sonneninsel



Stefan Griesser (Holzmarktleiter Trumer Holz GmbH), Martina Weber (therapeutische Leitung Sonneninsel) und Astrid Schwaiger (Studioleitung und Inhaberin The Base X)
Foto: Sonneninsel

10

Spendenaktion Landesberufsschule 3

Im Zuge ihrer Projektarbeit stellten Milan, Marlene und Leonie von der Landesberufsschule 3 ein Peeling her. Dieses wurde dann verkauft und der Erlös an die Sonneninsel gespendet. „Mit dieser Aktion wollten wir eine soziale Unterstützung schaffen und Wohlbefinden fördern und stärken“, erzählt Marlene Richter bei der Spendenübergabe. Die gesamte Summe von 388,33 EUR wurde der Sonneninsel überbracht.

11

Hartl Bau unterstützt beim Umbau der Familienzimmer

Bereits 2019 setzte Hartl Bau auf „Taten statt Geld“ und unterstützte die Sonneninsel Seekirchen mit 36 Mann-Stunden im Wert von 2.500 EUR. Auch 2023 durften wir wieder die großzügige Hilfe des Unternehmens im Gegenwert von 4.000 EUR in Anspruch nehmen.

Als Geschäftsführer Thomas Janik um die bauliche Umsetzung von Schallschutzmaßnahmen in den Familienzimmern (mit dieser Aktion wurden nun alle Familienzimmer schallschutztechnisch ertüchtigt) und den Einzug einer Zwischenwand im Bestand angefragt hatte, ließ die Antwort von Hartl Bau nicht lange auf sich warten. Die Experten waren rasch vor Ort und erledigten die notwendigen Arbeiten unter Einhaltung eines straffen Terminplans und minimaler Störung des laufenden Betriebs. Die Trockenbauarbeiten haben dem Holzbau, dessen pädagogisches Konzept sich von einem Camp für betroffene Kinder zu einem Nachsorgezentrum der ganzen Familie entwickelt hat, die nötige bauphysikalische Eignung gegeben. „Aufgrund der Bauweise sind manche Zimmer sehr hellhörig. Doch gerade Familien, die eine längere Auszeit bei uns genießen, benötigen Ruhe und Privatsphäre“, erzählt Janik.

12

Ein langjähriger treuer Unterstützer der Sonneninsel: Trumer Holz GmbH

Die Trumer Holz GmbH, das Perwanger Holzfachunternehmen, ist ein langjähriger treuer Unterstützer der Sonneninsel. Vor Kurzem wurde wieder der großzügige Betrag von 3.160 EUR gespendet.

„Wir unterstützen aus voller Überzeugung die Arbeit der Sonneninsel. Es ist eine superwichtige Institution in der Region. Man weiß zu 100 Prozent, wohin die Spendengelder fließen“, erzählt Stefan Griesser beim Besuch auf der Sonneninsel.

Mehrmals im Jahr werden von dem Holzfachmarkt in Perwang (Oberösterreich) Kundenveranstaltungen organisiert und dabei Geld für die Sonneninsel gesammelt. So gibt es zum Beispiel jeden ersten Donnerstag im Monat den „FEIERABEND“ oder den Dirndl-Lederhosen-Tag und gemütliche Grillabende.

Sämtliche Teilnahmegebühren eines Meditationsseminars, organisiert und abgehalten von den KollegInnen von The Base X, wurden ebenfalls der Sonneninsel gespendet.

Wir bedanken uns für die verlässliche Spendenpartnerschaft!



13 Claudia Rupitsch mit Martina Weber (therapeutische Leitung Sonneninsel) bei der Spendenübergabe
Foto: Sonneninsel



14 Bei der Spendenübergabe: Stefan Mayerhofer, Hans Klegraefe, Thomas Janik und Robert Brandner
Foto: Sonneninsel



15 Die Vernissage war ein voller Erfolg
Foto: Sonneninsel

13

Claudias Kleiderflohmarkt mit doppeltem Sinn

Jedes Jahr zu einer anderen Mondphase veranstaltet Claudia Rupitsch einen Kleiderflohmarkt. Warum? Weil sie gemeinsam mit ihren Töchtern etwas Gutes tun möchte. Und das im doppelten Sinn! Claudia ist selbstständige Lomi-Lomi-Masseurin und bietet diese auf der Sonneninsel für unsere Gäste an. Durch einen Bekannten hat sie die Sonneninsel kennengelernt.

Bereits seit einigen Jahren veranstaltet Claudia gemeinsam mit ihren Töchtern einen Kleiderflohmarkt, und zwar genau zu einer bestimmten Mondphase. In ihren privaten Räumlichkeiten wird neben den vielen schönen Kleidungsstücken ein Rahmenprogramm in Form von Musik und einem köstlichen veganen Buffet angeboten. „Jeder, der die Sonneninsel unterstützen möchte, darf kommen“, meint Claudia. „Die Leute erfahren davon über Instagram, Facebook, WhatsApp und Mundpropaganda.“ Unter dem Motto „Was kann ich schon alleine verändern?, fragt sich die halbe Menschheit“, ist es ihr ein Anliegen, die Nachhaltigkeit von Second-Hand-Mode nicht außer Acht zu lassen.

14

Torwandschießen für den guten Zweck

Auch 2023 veranstalteten der Soccerpark Salzburg und der erste österreichische Fußballverein im Rahmen des Europacup-Turniers ein Torwandschießen für den guten Zweck.

„Wir sind vom Konzept der Sonneninsel überzeugt und freuen uns, das Nachsorgezentrum erneut unterstützen zu können“, erklärt Hans Klegraefe, Betreiber des Soccerparks.

Im Rahmen des WFGA-Turniers mit über 100 Teilnehmenden wurde als Side-Event ein Torwandschießen organisiert. 500,- EUR kamen so für den guten Zweck zusammen.

15

Bilder für die Sonneninsel

„Sonneninsel“, so lautete das Thema der Ausstellung des Künstlerpaares Ingrid Längle-Pollhammer und Günther Pollhammer. Positive Gefühle zum Thema „Sommer“ mit Sonne, Wärme, Licht, Wasser, Meer und Urlaub zu verbinden, das war das Ziel.

Die Vernissage der gespendeten Bilder des Künstlerpaares war ein voller Erfolg. Am Eröffnungsabend kamen zwischen 150 und 200 Leute. Die Kinder der Volksschule Rif sangen und das Team vom Treffpunkt Rif um Maria Golser und Eveline Wieser kümmerte sich um das Buffet. Großartige 2.740 EUR konnten durch den Verkauf der Bilder erzielt werden.



Das Ehepaar Gschwandtner mit Thomas Janik von der Sonneninsel
Foto: Sonneninsel

16

Wenn der 25. Hochzeitstag zu „Silber“ wird

Wenn der 25. Hochzeitstag zu „Silber“ wird, dann sprechen wir vom Ehepaar Gschwandtner, das heuer seinen 25. Hochzeitstag feiert und sich entschied, anstelle von Geschenken Spenden für die Sonneninsel entgegenzunehmen.

„Wir haben grundsätzlich alles und wollten gerne was für den guten Zweck spenden“, erzählt Roswitha Gschwandtner. Bei der Feier zu ihrem 25. Hochzeitstag luden sie ihre Gäste ein, anstelle von Geschenken für die Sonneninsel zu spenden. Die Gäste haben das sehr gut aufgenommen.

Aber nicht nur das: „Die Besitzer des Lokals, in dem wir die Feier hatten (Gasthaus Pliemgut in Aigen), waren von der Arbeit, die auf der Sonneninsel geleistet wird, besonders angetan und haben einen großen Betrag gespendet.“ In Summe konnten stolze 540 EUR übergeben werden!

Schon seit zwei Jahren spendet das Unternehmen G3 Network, das Herrn Gschwandtner gehört, an die Sonneninsel. „Wir finden es sehr toll, was hier auf die Beine gestellt wurde, und schätzen die Arbeit, die geleistet wird.“



Lukas Engländer (Vertriebspartnercoach helvetia) übergibt den Scheck an Kinder der Sonneninsel und Thomas Janik (Geschäftsführer Sonneninsel)
Foto: Sonneninsel

17

3.000 Euro für mehr Spielspaß auf der Sonneninsel

Der Außenbereich der Sonneninsel ist ein wichtiger Platz für unsere Familien. Der geschützte Begegnungsort sorgt für Ablenkung, Entspannung und Spaß. Bis jetzt hatte die Sonneninsel dort noch keine Spielgeräte. Das hat sich durch die Unterstützung der Stiftung IDEA helvetia geändert.

Lukas Engleder, Vertriebspartnercoach helvetia, hat uns vor Kurzem in herzlicher Atmosphäre bei uns auf der Sonneninsel den Scheck übergeben. Die Finanzierung einer Wippe durch die Stiftung IDEA helvetia ist ein wichtiger Beitrag, um die Sonneninsel noch attraktiver für Kinder und Jugendliche zu machen. So können sie hoffentlich ihre Sorgen vergessen und einfach wieder Kind sein, so Lukas Engleder.



Martina Weber (therapeutische Leitung Sonneninsel) und Juliane Graupner mit Eileen testen die neue Matte
Foto: Sonneninsel

18

Die VITORI Kristallmatte wartet auf ihren Einsatz

Die Firma VITORI hat der Sonneninsel zum 10-Jahres-Jubiläum eine Kristallmatte geschenkt. Wir bedanken uns bei Juliane Graupner (sie hat alles in die Wege geleitet) und natürlich bei dem Unternehmen VITORI ganz herzlich!



Reinhart und Liane Forstenlechner, Thomas Janik (Geschäftsführer Sonneninsel) und Mariella Forstenlechner
Foto: Sonneninsel

19

19

Das sonnengelbe Forstenlechner-Jubiläums-Dirndl mit Mehrwert

Anlässlich des 70-Jahre-Jubiläums von Trachten Forstenlechner wurde ein ganz besonderes Dirndl kreiert: ein sonnengelbes Jubiläums-Dirndl mit einem speziellen Zweck. 10 Prozent des Verkaufserlöses dieses Dirndls spendete das erfolgreiche Salzburger Unternehmen dem Nachsorgezentrum Sonneninsel. Die KundInnen des Trachtengeschäfts waren von der Idee begeistert und es wurden zahlreiche Dirndl verkauft. So kamen großartige 3.100 EUR im Zuge der Jubiläums-Dirndl-Spendenaktion von Trachten Forstenlechner zusammen.



Thomas Janik (Geschäftsführer Sonneninsel) und Rudi Maislinger (Organisator Grabenseelauf) bei der Spendenübergabe
Foto: Sonneninsel

20

20

Spenden erlaufen – beim Grabenseelauf

Bereits zum wiederholten Male fand der von Rudi Maislinger ins Leben gerufene Grabenseelauf statt. Großartige 2.000 EUR wurden dieses Mal gespendet und der Sonneninsel übergeben.

Durch den Verlust eines Freundes ist Rudi Maislinger mit dem Thema Krebs in Berührung gekommen und entschloss sich, einen Euro pro absolviertem Kilometer beim Grabenseelauf zugunsten der Sonneninsel zu spenden.

„Ich freue mich, dass wir ein so tolles Projekt, das Familien nach/während einer Krebserkrankung unterstützt, in der Region haben und wir es mit unserer Spende unterstützen können.“ sagt er.

21

Familie Heigl spendet

Familie Heigl war im Juli zum ersten Mal auf der Sonneninsel und genoss die Zeit bei uns sehr. Kaum zu Hause angekommen, wollte die Familie etwas zurückgeben und veranstaltete eine Spendenaktion.

Mit Gulaschsuppe und Mehlspeisen verköstigte Familie Heigl ihre Gäste. Auch die aufgestellte Spendenbox wurde großzügig gefüttert. Und am Ende wurde die großartige Summe von 1.331,20 EUR für die Sonneninsel erzielt.



Erwin, Hanna und Gabriele Heigl und Claudia Wiefler (Büro Sonneninsel) bei der Scheckübergabe
Foto: Sonneninsel

21



22 Claudia, Chrissi (Büro Sonneninsel) und Elisabeth (Psychologin Sonneninsel) probierten die Hauben gleich an
Foto: Sonneninsel



23 Claudia (Büro Sonneninsel) und Elisabeth (Psychologin Sonneninsel) mit Martin Kainzbauer
Foto: Sonneninsel



24 Ingrid Putzhammer, Vice President Sony DADC, Thomas Janik, Geschäftsführer Sonneninsel, und Dietmar Tanzer, President Sony DADC, bei der Scheckübergabe auf der Sonneninsel
Foto: Sonneninsel



25 Michael Bratl (CEO hobex AG Zahlungssysteme) und Thomas Janik (Geschäftsführer Sonneninsel)
Foto: Sonneninsel

22 MEHR IST MEHR strickt für die Sonneninsel
MEHR IST MEHR netzwerkstricken ist ein großartiges Gemeinschaftsprojekt von Ursula Kermer. Immer wieder unterstützt sie die Sonneninsel mit Hauben, Decken, Socken und allem, was die Nadeln unter der Regie ihrer Hände bzw. aller Hände ihres Teams so hervorbringen.

Zum zehnten Geburtstag bekamen wir 21 bunte Hauben mit verschiedenen Mustern geschenkt. Claudia, Chrissi und Elisabeth von der Sonneninsel haben die Hauben gleich probiert, bevor sie bei der Weihnachtswerkstatt verkauft werden.

23 Firma Kainzbauer spendet Drucker
Unser Drucker machte schlapp. Nach vielen arbeitsreichen Jahren konnte er nicht mehr. Gut, dass es Unternehmen wie die Firma Kainzbauer gibt, die – kaum angefragt – uns ein neues Druckgerät zur Verfügung stellte, laufende Versorgung und Betreuung des Geräts inklusive.

24 Sony DADC spendet 5.000 EUR
Wie in den Vorjahren beschenkte Sony DADC auch zu diesem Weihnachtsfest nicht die Kunden, sondern unterstützte mit einer Spende dort, wo Hilfe benötigt wird. In diesem Jahr gingen 5.000 EUR an die Sonneninsel. „Seit nunmehr zehn Jahren wird auf der Sonneninsel Kindern und Jugendlichen mitsamt ihren Familien geholfen, nach einer schweren Erkrankung zurück in den Alltag zu finden. Wir, Dietmar Tanzer und Ingrid Putzhammer, freuen uns, Thomas Janik den Scheck zu übergeben und somit einen Beitrag zur wunderbaren Arbeit auf der Sonneninsel zu leisten.“

25 „Wir spenden. Ihr tut Gutes!“, hobex AG Zahlungssysteme
Nach dem Motto „Wir spenden. Ihr tut Gutes!“ wählt die Geschäftsführung der hobex AG Zahlungssysteme eine Organisation in der Region aus, an die gespendet wird. Heuer durfte sich die Sonneninsel über einen großzügigen Spendenbetrag freuen.

Bereits seit fünf Jahren beschenkt das Unternehmen zu Weihnachten nicht die Kunden, sondern eine Organisation in der Region und hilft damit Menschen in Not oder Krisensituationen. Die großzügige Weihnachtsspende kam 2023 der Sonneninsel zugute. Die Unternehmensphilosophie „Handeln mit Weitblick“ des Unternehmens passt perfekt zu den Werten der Sonneninsel, denn auch hier steht ein nachhaltiges Handeln mit Weitblick im Vordergrund.



26 Neil Fiorentions (CEO BMW Group Region Zentral- und Südosteuropa), Kerstin Zerbst (CEO BMW Austria Bank), Thomas Janik (Sonneninsel), Johann Stahl (CFO BMW Austria Bank) und Stefan Hofer (CFO BMW Group Zentral- und Südosteuropa); nicht auf dem Bild: Christian Morawa (CEO BMW Austria)
Foto: Sonneninsel

26

Freude schenken, weil ein Kinderlächeln unbezahlbar ist!

Bereits zum elften Mal unterstützt die BMW Group unter dem Motto „FREUDE SCHENKEN, weil ein Kinderlächeln unbezahlbar ist“ die Sonneninsel Seekirchen mit Geld- und Zeitspenden und ermöglicht so die Neugestaltung des wichtigen Außenbereichs für Familien im psychosozialen Nachsorgezentrum.

15.000 EUR konnten 2023 durch das Engagement aller BMW-Gesellschaften am BMW Campus Salzburg übergeben werden. Aber auch die Mitarbeitenden beteiligten sich an der Aktion mit einer zusätzlichen privaten Spende in Höhe von großzügigen 1.415 EUR.

Die Motivation, die Sonneninsel zu unterstützen, sei es in Form von Geld- oder Zeitspenden, kommt direkt von den Mitarbeitenden selbst. Unter anderem wird von der BMW Bank jedes Jahr das Charity-Projekt „Fensterputzen@Sonneninsel in Seekirchen“ organisiert. Auch der Kräutergarten der Sonneninsel wurde heuer wieder auf Vordermann gebracht.



27 Andrea Sautner (Marketingleitung LKD), Thomas Janik (Geschäftsführer Sonneninsel) und Elena Zenz (Teamleitung Anlagenbau)
Foto: Sonneninsel

27

SAPOTEC und LKD spenden an die Sonneninsel

Unter dem Motto „Spenden statt Schenken“ spendete das Salzburger Unternehmen SAPOTEC gemeinsam mit dem Unternehmen LKD 2.000 EUR an die Sonneninsel.

Bereits 2018 hatte Alexander Sautner die Idee, anstatt zu Weihnachten die Kunden zu beschenken, lieber einen Betrag an eine Einrichtung zu spenden, die sich über Spenden finanziert. Bei ihrem Besuch auf der Sonneninsel haben sie sich gleich wohl- und willkommen gefühlt.

„Wir haben uns sofort sehr wohlfühlt. Wir wurden so nett und persönlich empfangen und wussten gleich, dass wir hier wirklich einen sinnvollen Beitrag leisten“, sagt Familie Sautner.



28 Stephan Hager, Sabrina Gollhammer, Ralph Terhardt und Angelika Egger mit Thomas Janik (Geschäftsführer Sonneninsel)
Foto: Sonneninsel

28

Gemeinsam Gutes tun

Anstatt Kunden und Mitarbeiter des Unternehmens Moderne Verpackung Hoffmann GmbH zu beschenken, wurde der Sonneninsel ein Scheck in Höhe von 5.000 EUR übergeben. Vielen Dank!

Das Unternehmen Moderne Verpackung Hoffmann GmbH überreichte uns vor Kurzem einen Scheck über 5.000 EUR und zwar im Zuge ihrer Weihnachtsaktion, bei der nicht Kunden und Mitarbeitende beschenkt werden, sondern Geld an besondere Organisationen gespendet wird.

„Wir sind stolz darauf, die Sonneninsel in ihrer wertvollen Arbeit zu unterstützen, und hoffen, dass unsere Spende dazu beiträgt, Familien in schwierigen Zeiten Licht und Trost zu bringen.“



Harald Golfer (Eigentümer u. CEO), Thomas Janik (Geschäftsführer Sonneninsel), Günther Pachler (Betriebsrat) und Veronika Spannberger (CFO)
Foto: Sonneninsel

29

29

Sinnstiftende Geschenke

„Zum heurigen Weihnachtsfest beschenken wir nicht unsere Mitarbeiter persönlich, sondern spenden im Namen der Mitarbeiter an die Sonneninsel für Familien, die gerade eine schwere Zeit durchmachen müssen“, kündigte die GEOCONSULT ZT GmbH an.

Die Geschäftsleitung und der Betriebsrat des weltweit agierenden Familienbetriebs, der ganzheitliche Ingenieur- und Beratungsleistungen für Infrastrukturprojekte erbringt, übergaben der Sonneninsel einen Scheck über 5.000 EUR.

Besonders wichtig ist dem Unternehmen, dass es sich um eine regionale Einrichtung handelt, bei der das Spendengeld auf direktem Weg ankommt. Durch die Aktion soll das Bewusstsein dafür geschärft werden, dass es auch in unserer Wohlstandsgesellschaft Menschen gibt, die im Leben mit großen Herausforderungen konfrontiert sind und Hilfe sehr gut gebrauchen können. Ein Weihnachtsfest mit sinnstiftendem Geschenk!



Paul, Romy und Leonie überreichten Martina Weber (therapeutische Leitung Sonneninsel) den Scheck
Foto: Sonneninsel

30

30

Engagierte SchülerInnen spenden für die Sonneninsel

Die SchülerInnen der 5a/b des Herz-Jesu-Gymnasiums sammelten für die Sonneninsel. Sie und ihr Eltern der Klassen 5a/b organisierten im Rahmen des Elternsprechtages das Buffet und servierten Kaffee, Leberkäsesemmerl und Würstel. Dadurch konnten 1.600 EUR an freiwilligen Spenden gesammelt werden! Der Scheck über die gesamte Summe wurde an die Sonneninsel übergeben.



Beim Schulbuffet mit der Spendenbox
Foto: Sonneninsel

31

31

BORG Strasswalchen sammelt für die Sonneninsel

Die Ethik- und Religionsklassen vom BORG Strasswalchen organisierten am Tag der offenen Tür das Schulbuffet. SchülerInnen und Eltern halfen fleißig mit und backten Kuchen und Brot, das dann gegen eine freiwillige Spende angeboten wurde. Wir sagen Danke für die Spende von 434 EUR.



32 Elisabeth Kagerer und Inge Seebauer (KowiCanto) mit Thomas Janik (Geschäftsführer Sonneninsel) bei der Spendenübergabe
Foto: Sonneninsel



33 Thomas Janik (Geschäftsführer Sonneninsel) mit Melanie Wimmer und Sohn Raik bei der Spendenübergabe auf der Sonneninsel
Foto: Sonneninsel



34 Bei der Spendenübergabe: Anna Pichler (Marketingleitung FORUM 1), Thomas Janik (Geschäftsführer Sonneninsel) und Kurt Müller (Center-Manager FORUM 1)
Foto: Sonneninsel

32

Feine Töne für die Sonneninsel

Der Koppler Chor KowiCanto veranstaltete am 16. Dezember 2023 in der Guggenthaler Kirche ein Benefizkonzert für die Sonneninsel. Den BesucherInnen in der voll besetzten Kirche wurde ein stimmungsvolles, weihnachtliches Programm geboten. Wie jedes Jahr folgte auch 2023 am Ende des Konzertes die Bitte um eine Spende. Dieses Mal durfte sich die Sonneninsel über großzügige 1.000 EUR freuen.

33

Ponyreiten für die Sonneninsel

Eine tolle Spendenaktion zugunsten der Sonneninsel hat sich Melanie Wimmer aus Ibm (OÖ) überlegt. Beim Ponyreiten am Heratingerhof wurden freiwillige Spenden in Höhe von 440 EUR gesammelt und an die Sonneninsel übergeben.

„Mein Sohn Raik und ich kennen die Sonneninsel bereits von mehreren Besuchen und wollten die Arbeit dort unterstützen. So ist die Idee entstanden, beim Ponyreiten Geld für die Sonneninsel zu sammeln“, erzählt Melanie Wimmer im Gespräch. „Zusätzlich wurden wir von meiner Familie mit Kuchen und Getränken, die wir ebenfalls gegen eine freiwillige Spende angeboten haben, unterstützt.“

So konnte vor Kurzem die schöne Spendensumme von 440 EUR an Thomas Janik von der Sonneninsel übergeben werden.

34

FORUM 1 spendet über 2.700 Euro an die Sonneninsel

„Jeder Euro zählt“ – unter diesem Motto konnten die BesucherInnen des FORUM 1 von Juli bis Oktober 2023 beim Shopping etwas Gutes tun. Direkt vor der EUROSPAR-Filiale stand der FORUM-1-Spendentrichter für die Sonneninsel Seekirchen, um möglichst viele Menschen zum Spenden zu bewegen. Zusätzlich wurden FORUM-1-ZEHNER-Gutscheine im Wert von 1.500 EUR gespendet, um Notwendiges direkt und unkompliziert zu erwerben.

Kurt Müller, FORUM-1-Center-Manager, empfindet soziales Engagement als Teil seiner Arbeit: „Es ist uns ein inhärentes Bedürfnis und auch eine Ehre, die Sonneninsel bei ihrer Tätigkeit zu unterstützen. Wir stellen gerne unser Haus zur Verfügung, um für den guten Zweck eine Plattform zu bieten. Als Stadtteil-Center ist dies auch Teil unserer Arbeit. Wir haben an diesem Hochfrequenz-Standort die Möglichkeit, vielen Menschen dieses wichtige Anliegen ans Herz zu legen.“



35
Thomas Janik (Sonneninsel Geschäftsführer) mit Peter Hartmann (Sportwagenhandel Eugendorf)
Foto: Sonneninsel



36
Bei der Spendenübergabe mit Thomas Janik von der Sonneninsel v.l.n.r.: Valentina und Milan Trujic (SPAR Märkte Linzer Gasse), Daniela Schrögenauer (Shoedreams) und Petra Klaus (CMP Store)
Foto: Sonneninsel



37
Das Team der „Kurbeltiere“ bei der Spendenübergabe mit Thomas Janik (Geschäftsführer Sonneninsel)
Foto: Sonneninsel

35 Sportwagenhandel Eugendorf spendet für die Sonneninsel
Insgesamt 2.600 EUR kamen beim Weihnachtsmarkt in Seekirchen am Stand des „Sportwagenhandels Eugendorf“ zusammen. Gemeinsam wurden Burger, Glühwein und Co. für den guten Zweck verkauft.

Ein großes Herz für soziale Projekte bewies in der Vorweihnachtszeit wieder das Unternehmen Sportwagenhandel Eugendorf. Bereits seit mehreren Jahren unterstützen Alexander Roider, Peter Hartmann und das Team vom Sportwagenhandel verschiedene Projekte für Kinder im Flachgau.

Über die Beweggründe erzählten uns die beiden im Gespräch: „Uns geht es immer darum, Projekte für Kinder zu unterstützen. Wir haben selber Familie und wollen einfach Kindern, denen es nicht so gut geht, helfen. Wir sind aus Henndorf bzw. Seekirchen und deshalb war es für uns naheliegend, die Sonneninsel zu unterstützen.“

36 Engagierte Kaufleute der Linzer Gasse unterstützen die Sonneninsel
Eine tolle Spendenaktion haben sich die Kaufleute der oberen Linzer Gasse kurz vor Weihnachten überlegt. Beim „Winterzauber“ wurde Geld für die Sonneninsel gesammelt und so kam die Spendensumme von knapp 1.500 EUR zusammen.

Jedes einzelne Unternehmen überlegte sich verschiedene Aktionen, um auf die Sonneninsel aufmerksam zu machen und Geld zu spenden. Beispielsweise wurden Punsch, Kekse und Glühwein gegen eine freiwillige Spende angeboten oder aber auch Schmuckbänder für den guten Zweck verkauft. Auch die Familie Trujic mit ihren zwei SPAR-Märkten unterstützte die Aktion. Valentina Trujic: „Mir war es wichtig, dass wir uns für Kinder engagieren und die Kaufleute der oberen Linzer Gasse gemeinsam eine Aktion starten.“

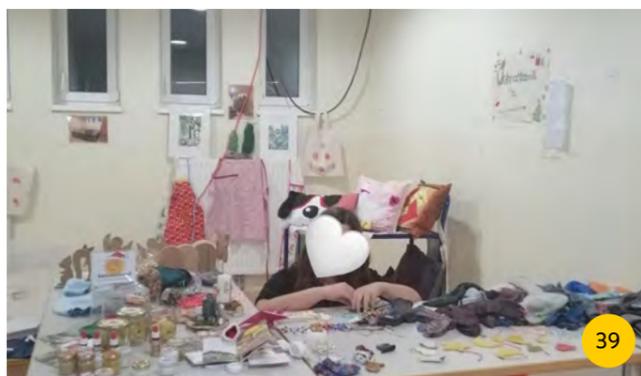
So konnte die schöne Spendensumme von 440 EUR an Thomas Janik von der Sonneninsel übergeben werden.

37 „Kurbeltiere“ unterstützen die Sonneninsel
Gutes tun geht ganz einfach! So lautet wohl das Motto der „Kurbeltiere“, einer tollen Gruppe befreundeter Radfahrer aus Krenglbach bei Wels. Bereits zum neunten Mal haben die Freunde gemeinsam an einem Punschstand Getränke verkauft und so 1.500 EUR für die Sonneninsel gesammelt.

Mit dem Thema Krebs in Berührung gekommen sind die Kurbeltiere vor einigen Jahren, als eine Freundin im Bekanntenkreis betroffen war. Christian Gruber von den Kurbeltieren erzählt: „Wenn Kinder oder Erwachsene schwer erkranken, ist es wichtig, sie in dieser schwierigen Lebenssituation zu unterstützen. Wir wollen mit unseren Spendenaktionen einen kleinen finanziellen Beitrag dazu leisten.“ Und als Draufgabe sind einige Mitglieder der „Kurbeltiere“ für die Spendenübergabe sogar mit dem Fahrrad von Wels angereist.



38 Thomas Janik (Geschäftsführer Sonneninsel) mit Georg Schober (Leiter Speicher Haidach)
Foto: Sonneninsel



39 Der Weihnachtsstand von Eva Resch
Foto: Sonneninsel



40 Josef Roider (Geschäftsführer AutoFrey), Thomas Janik (Geschäftsführer Sonneninsel), Elisa Federspiel (Fundraising Sonneninsel), Michael Bacher (Leitung Vertrieb & Marketing BMW Austria) und Thomas Otter (Vertriebsleiter BMW/MINI AutoFrey)
Foto: Sonneninsel



41 Lisa unterstützt die Sonneninsel auf kreative Art und Weise
Foto: Privat

38

RAG spendet für die Sonneninsel

Anstatt zu Weihnachten die Kunden bzw. Mitarbeitenden zu beschenken, spendet die RAG Austria AG den Gegenwert an eine gemeinnützige Organisation. Bei der Auswahl der Organisation ist dem Unternehmen unter anderem die regionale Nähe ein großes Anliegen. Wir freuen uns sehr, dass 2023 die Wahl unter anderem auf das Nachsorgezentrum Sonneninsel fiel und ein Scheck in Höhe von 2.000 EUR übergeben wurde.

39

Ein Weihnachtsstand für den guten Zweck

Unter dem Motto „Hilfe von Betroffenen für Betroffene“ veranstaltete Familie Resch einen Weihnachtsstand und sammelte so 544,31 EUR, die zur Gänze der Sonneninsel gespendet wurden.

Viel gab es zu bestaunen und zu kaufen. Selbst gestrickte warme Socken in unterschiedlichsten Farben warteten auf kalte Füße, Anhänger in Form von Herzen, Sternen und Monden, schöne Tonwaren, selbst gebastelter Schmuck, wirksame Kosmetika und sonstige Dekorationsartikel konnten erworben werden.

40

Leihautos für die Sonneninsel

Für diverse Ausfahrten bzw. Ausflüge der besonderen Art unserer Sonneninsel-Gäste standen uns zwei BMW 3er Touring für neun Wochen zur Verfügung, bereitgestellt von AutoFrey Salzburg.

41

Lisa, die kreative Zeitspenderin

Lisa, eine selbstständige Mediendesignerin aus Stuttgart, findet die Sonneninsel so toll, dass sie gleich zum digitalen Stift griff und uns entzückende Kategorien-Grafiken anfertigte. Ihr Können und die Zeit für ihre Arbeit spendete sie uns als Zeitspende.



42 Lisa Leutgeb mit dem Spendenglas
Foto: Privat



43 Die Kinder aus Lochen beim Besuch auf der Sonneninsel mit Thomas Janik (Geschäftsführer) und Martina Weber (therapeutische Leitung)
Foto: Sonneninsel



44 Die Besucher der Sonneninsel beim Video-Interview
Foto: Sonneninsel



45 Bei der Spendenübergabe
Foto: Sonneninsel

42

Spendenglas am Hofladen

Lisa, eine ehemalige Praktikantin der Sonneninsel, hat dankenswerterweise eine Spendenaktion ins Leben gerufen. „Da die Sonneninsel ein Kraftort für so viele Familien ist und ich dort so viel lernen konnte, habe ich mir gedacht, eine kleine Spendenaktion zu starten. Weil ich bei mir zu Hause immer so über die Sonneninsel schwärme, wollte ich, dass ich die Leute in meiner Region auf dieses tolle Projekt aufmerksam werden. Ich habe am Hofladen meines Vaters ein Spendenglas aufgestellt und beschrieben, welchen Beitrag die Sonneninsel in der Nachsorge für (ehemals) krebserkrankte Kinder leistet.“ Großartige 250,- EUR sind so zusammengekommen.

43

Kinder sammeln für die Sonneninsel

Letzten Donnerstag waren sechs Kinder, die den Kindergarten bzw. die Volksschule aus Lochen besuchen, bei uns auf der Sonneninsel und brachten uns eine schöne Spende. Die jungen Mädels und Burschen sammelten in ihrer Nachbarschaft Geld für Kinder, denen es nicht so gut geht.

Ida, Vitus, Barbara, Marlene, Albin und Laurin bekamen eine Hausführung auf der Sonneninsel und es fand sich auch noch genug Zeit zum Spielen. Unsere Achatschnecken haben wieder viel Aufmerksamkeit bekommen.

44

Agentur „Echte Freude“ dreht kostenloses Imagevideo für die Sonneninsel

Wir freuen uns riesig über unser neues Sonneninsel-Imagevideo. Die Wiener Werbeagentur „Echte Freude“ schenkte uns 2023 ihr Können und Fachwissen und fertigte den Film zum Nulltarif an. Vielen Dank für diese Zeitspende!

45

St. Leonharder Krampusse sammeln für die Sonneninsel

Zu unseren treuen Spendern zählen auch die St. Leonharder Krampusse. 2023 sind sie wieder für den guten Zweck gelaufen und haben Spenden für die Sonneninsel gesammelt.



46 Franz Lenz beim Zusammenbauen mit Kindern auf der Sonneninsel
Foto: Sonneninsel



47 Die engagierten Frauen aus Aspach bei der Spendenübergabe mit Psychologin Elisabeth Uttenthaler von der Sonneninsel
Foto: Sonneninsel



48 Stephan Breschan überreicht die Spende an Thomas Janik von der Sonneninsel
Foto: Sonneninsel



49 Elisa Federspieler (Fundraising Sonneninsel) mit Clemens Steger, Lisanne Lauer und Thomas Janik (Geschäftsführer Sonneninsel) bei der Spendenübergabe
Foto: Sonneninsel

46

Bauklötze für den guten Zweck

Franz Lenz aus Fridolfing im benachbarten Bayern unterstützt uns immer wieder bei Veranstaltungen mit seinem Bauklötze-Verleih, den er uns kostenlos anbietet. Seit Jahren schon begeistern seine Bauklötze Groß und Klein auf Festen aller Art.

47

Leberknödel für den guten Zweck

Eine Spende in Höhe von 1.000 EUR hat der Verein „Frauen in der ÖVP“ aus Aspach an die Sonneninsel gespendet. Das Geld wurde durch selbst gemachte Leberknödel, die beim Handwerksmarkt verkauft wurden, erzielt.

48

Nikolaus Stephan war wieder unterwegs

Stephan Breschan alias Nikolaus Stephan, war heuer bereits zum vierten Mal für die Sonneninsel in Salzburg und Umgebung im Einsatz. In sechs Volksschulen, einem Kindergarten und diversen privaten Haushalten brachte er Kinder und Erwachsene mit seinen besonderen Geschichten wieder zum Staunen. Den eingenommenen Betrag hat Breschan aus eigener Tasche fast verdoppelt. Kürzlich übergab der engagierte Nikolaus großartige 2.420 EUR an das Nachsorgezentrum Sonneninsel in Seekirchen.

49

Team „CleLi“ radelt für die Sonneninsel

Clemens Steger und seine Freundin Lisanne Lauer, kurz das Team CleLi, radelten vom 11. bis 17. Juni 2023 mit der Global Biking Initiative (GBI) von Bratislava nach München. Eine Woche lang ging es in sieben Etappen durch die abwechslungsreichen Landschaften an den nördlichen Ausläufern der Alpen. Gemeinsam mit 400 sportbegeisterten RadlerInnen aus aller Welt strampelten sie für den guten Zweck. So konnten die beiden insgesamt 1.406 EUR für die Sonneninsel erradeln.



50

Bei der Spendenübergabe auf der Sonneninsel
Foto: Sonneninsel

50

Schülerinnen sammeln für den guten Zweck

Durch den Verkauf von Kuchen und Kaffee beim „Tag der offenen Tür“ konnten die Schülerinnen der 2b der Bafep-Salzburg insgesamt 400 EUR an die Sonneninsel spenden.

51

Trumer Triathlon

Beim Charity Run, der im Rahmen des beliebten Trumer Triathlon 2023 durchgeführt wurde, kamen insgesamt 1.500 EUR für die Sonneninsel zusammen. Die Teilnehmer sollten in 30 Minuten so viele Runden à 1 Kilometer laufen wie möglich. Pro Runde wurde ein Euro gespendet, die Summe wurde dann noch zusätzlich von Raiffeisen aufgestockt.



51

Bei der Spendenübergabe beim Trumer Triathlon mit Thomas Janik (Geschäftsführer Sonneninsel) und den Organisatoren.
Foto: Foto Moser



Nachgefragt

Menschen rund um die
Sonneninsel im Gespräch.

Das einzigartige und große Projekt der Salzburger Kinderkrebs-
hilfe, ein Nachsorgezentrum wie die Sonneninsel in Österreich
zu errichten, benötigte viel Zeit, Ausdauer, Beharrlichkeit, Mut,
finanzielle Mittel und viele gleichgesinnte UnterstützerInnen.
Wir haben bei zwei MitstreiterInnen von damals nachgefragt ...

Eine Herzensentscheidung



Johann und Annemarie Mangelberger betreiben seit vielen Jahren eine Landwirtschaft. Sie haben den Grund, auf dem die Sonneninsel heute steht, zur Verfügung gestellt und an die Salzburger Kinderkrebshilfe verpachtet. Nur so konnte das Nachsorgezentrum auf diesem geschützten Kraftplatz entstehen. In folgendem Beitrag erzählen wir, wie es dazu kam.

Johann Mangelberger erinnert sich gerne an die Zeit damals. Er erzählt von einem Brief mit überzeugendem Inhalt, den er damals von Dr. Hannes Sollereider, Arzt in Seekirchen und späterer Lions-Präsident, erhalten hat.



„Es ist mir nun in den letzten Tagen ein Gedanke durch den Kopf gegangen, den ich sehr gerne an Euch weitergeben möchte: Ihr habt mit viel Mühe und Zeit aus einem nassen, von Gräben durchzogenen ‚Sumpf‘ ein ordentliches Stück ‚Erde‘ geschaffen. Ein Stück Land, das morgen und in Zukunft ein kleines Paradies für kleine Menschen sein könnte, die ihr Leben noch nicht einmal richtig begonnen – und doch schon so viel Schweres erlebt haben. Hier könnten sie neu beginnen, und es wäre auf dem Platz, für den Ihr hart gearbeitet habt. Mir fällt nicht viel ein, was Euren damaligen Anstrengungen mehr Sinn geben würde, und mehr Lohn sein könnte. Wenn man alles aus dieser Sicht betrachtet, passt es irgendwie auch wieder mit Eurer Lebenseinstellung zusammen. Ich selbst kann nur meine Zeit einsetzen, um ein wenig mitzuhelfen, und es wird immer neue Wege und Möglichkeiten geben. Aber ein schönes Ziel wäre es trotzdem.“
Auszug aus dem Brief von Dr. Hannes Sollereider an Johann und Annemarie Mangelberger, 13. August 2007



„Der Brief war für uns ausschlaggebend, dass wir dem Projekt zugestimmt haben. Zuerst hatte uns Bürgermeister Spatzenegger gefragt, ob wir uns vorstellen könnten, unser Grundstück zu verpachten. Uns fehlte anfangs die Vorstellungskraft, was auf der rein landwirtschaftlich genutzten Fläche entstehen könnte“, sagt Johann Mangelberger.

„Einen Tag vor Unterzeichnung der Verträge sind wir die Straße zum Grund raufgegangen, haben runtergeschaut und waren uns sicher: Es ist die richtige Entscheidung und ein gutes Gefühl, einen Teil zu diesem Projekt beizutragen“, sind sich Johann und Annemarie Mangelberger einig.

Bald darauf konnte der Pachtvertrag für das ca. 2,5 Hektar große Grundstück auf 70 Jahre abgeschlossen werden, der Grundstein für das psychosoziale Nachsorgezentrum war gelegt. „Für Bürgermeister Spatzenegger war dieses Projekt eine Herzensangelegenheit und alle Gemeindebeschlüsse wurden, soweit ich weiß, immer einstimmig beschlossen“, erzählt der Landwirt. Wie der Bau letztendlich aussehen sollte, darin war Familie Mangelberger nicht involviert. „Es gab immer wieder Baumaßnahmen, denen wir zustimmen mussten, wie z. B. die Änderung der Zufahrt, und die ursprünglich einspurige Zufahrtsstraße musste verbreitert werden.“ Mit ein paar Kleinigkeiten konnte sich der in der Nachbarschaft wohnende Landwirt nicht anfreunden, es wurde jedoch immer eine für alle passende Lösung gefunden.



„Wir würden das nochmals genauso machen!“ Die Familie ist stolz auf das, was hier entstanden ist. Beim Rasenmähen, das Mangelberger für die „Sonneninsler“ – solange er es noch schafft – gerne übernimmt, hat er immer wieder Kontakt zu den Leuten, die hier arbeiten, aber auch zu den Gästen. Vor ein paar Jahren kaufte er sich noch „was G’scheiteres zum Mähen“, erzählt er. Die Bestätigung, dass er sich tatsächlich was „G’scheites“ gekauft hatte, folgte im letzten Sommer. Da lernte er beim Mähen einen betroffenen Vater kennen, der ihm stolz erzählte, dass er für das Unternehmen, das die Fronthydraulik seines Mähgeräts herstellt, arbeitet. Wenn er sieht, welche Schicksalsschläge Gäste, die hierherkommen, erleiden müssen, ist Mangelberger dankbar für sein Glück, in einer gesunden Familie leben zu dürfen.

„Man bekommt eine andere Sichtweise, wenn man sieht, wie es anderen geht.“

JOHANN MANGELBERGER

Gerade kürzlich wurde wieder eine Unterschrift nötig, die Neugestaltung der Außenanlage steht an. „Gut so, die Wiese zur Fischach ist eh ein bisschen leer gewesen“, meint er lächelnd.

» Der Mensch spürt, wie gut die Sonneninsel tut«

Volker Hagn ist Architekt und hat die Sonneninsel geplant. Er schuf eine Sonneninsel der Geborgenheit, auf der Familien nach ihrer schweren Zeit in einem sterilen Umfeld wieder das natürliche Leben spüren dürfen. Einen Platz, der Therapien die ideale Fläche bietet, einen Ort, an dem Klänge und Schwingungen des Holzes Wohlbefinden schaffen, ein Gebäude, das nach Lebendigkeit ruft. Im Interview zum 10-Jahres-Jubiläum erzählt er über die damalige Zeit vom Bau bis zur Fertigstellung des Nachsorgezentrums.



Ein Gebäude mit Mehrwert: Volker Hagn vor den Plänen der Sonneninsel.

Wie alles begann

Das einzigartige große Projekt der Salzburger Kinderkrebshilfe (unter der Leitung von Heide Janik), ein Nachsorgezentrum in Österreich zu errichten, benötigte viel Zeit, Ausdauer, Beharrlichkeit, Mut, finanzielle Mittel und viele gleichgesinnte MitstreiterInnen. „Fast alle, die in irgendeiner Form mitgearbeitet haben, haben einen Großteil ihrer Arbeit gespendet bzw. auf einen wesentlichen Teil ihres Honorars verzichtet.“

Der Architekt mit Mehrwert

Im Studium hatte Volker Hagn einen Professor, der der Radiästhesie gegenüber sehr aufgeschlossen war, und das weckte Hagns Interesse an diesem Themenfeld, in dem er sich weiterbildete und das ihn sein ganzes Berufsleben begleitete. Alle von ihm gebauten Häuser wurden auf Grundstücken gebaut, die von Wünschelrutengängern untersucht wurden. Volker Hagn baut seine Objekte entsprechend den Magnetfeldern und stimmt dann die verwendeten einzelnen Materialien darauf ab. „Holz geht mit den jeweiligen Menschen eine Resonanz ein. Im Gegensatz zu Beton wirkt sich Holz immer positiv aus. Holz, Lehm und Kalk sind Materialien, die den Menschen guttun“, erzählt er.



Eingangsbereich der Sonneninsel

Ein Gebäude mit Mehrwert

Der Architekt wollte keine Wagenburg bauen, ihm gefiel die Idee eines Klosters mit Klostergarten und einem Innengang, der einem Kreuzgang gleicht. „Alles Dinge, die Menschen beruhigen“, erklärt er. Mit der Wünschelrute ging er das gesamte Grundstück ab und fand den perfekten Punkt für das Gebäude mit Eingang von Süden. Im Mittelpunkt, dem Quadrat, befindet sich der Kraftplatz des Grundstücks. Gemäß seinen Grundsätzen richtete der Architekt den Bau der Landschaft entsprechend aus. Mit dem Gedanken, dass in dieses Haus Familien kommen werden, deren Leben aus dem Ruder gelaufen ist, bei denen also eine Unordnung entstanden ist, die wieder aufgelöst werden sollte, nach diesem Gesichtspunkt hat Volker Hagn auch das Gebäude konzipiert. Der Grundriss der weiten Vordächer, die auf unregelmäßig geneigten Stützen ruhen, ist im Grunde fünfeckig und verdichtet und beruhigt sich nach innen zur klaren Struktur des Quadrats.



Schon der Rohbau zeigt Wärme und ist beinahe bewohnbar

Die Holzbauweise

Die Holzbauweise hatte viele Vorteile. Aufgrund des schlechten Baugrundes (feiner Sand, Schwemmland vom See) musste mithilfe von Piloten und Pfählen, die bis zu 20 Meter hinuntergearbeitet wurden, eine Insel geschaffen werden. Der Holzbau hatte weniger Gewicht als ein Betongebäude und benötigte weniger Pfähle, was sich positiv auf die Kosten auswirkte.

„Der Name ‚Sonneninsel‘ ergab sich aus der Form und der Insel, auf dem das Gebäude steht.“

VOLKER HAGN

Aber nicht nur das Gebäude folgt radiästhetischen Grundsätzen, auch alle verwendeten Hölzer wurden entsprechend ausgewählt. Lärchenholz für den Außenbereich, Buche und Eiche für die Böden, für die Betten wurde Kiefer gewählt und die Innenkonstruktion wurde aus Fichtenholz gefertigt. „Jedes Holz hat eine andere Schwingung und damit einen Klang. Und wie in einem Orchester braucht es mehrere Stimmen. Ein Gebäude aus Holz wird immer Töne und Schwingungen erzeugen.“ Vor allem in den Schlafräumen wird dadurch ein Schallschutz nötig, der aus finanziellen Gründen erst nach und nach eingebaut wurde.

Das Holz schirmt die Strahlung von außen ab, deswegen ist der Handyempfang im Gebäude sehr schlecht. „Es gibt nur natürliche Erdstrahlung, die wir genießen, wenn wir barfuß gehen. Alle drei bis dreieinhalb Meter gibt es einen natürlichen Energieschub“, erklärt Volker Hagn.

Die Sonneninsel heute

Auf die Frage, ob er die Sonneninsel aus heutiger Sicht wieder so bauen würde, kommt ein eindeutiges Ja. „Aber natürlich soll sich auch etwas verändern dürfen. Es ist ein Ort, der leben soll.“



Das gesamte Interview finden Sie hier:



Schwarz auf Weiß

Daten & Fakten

Wie hoch waren die Spendeneinnahmen im Jahr 2023? Mit wem kooperiert die Sonneninsel? Wofür wurde das Geld verwendet, welche Ausgaben wurden damit finanziert? Wie vielen Betroffenen konnten wir dank dieser Geldmittel die Auszeit auf der Sonneninsel ermöglichen? Alle Daten und Fakten lesen Sie in unserem Tätigkeitsbericht und unserem Finanzbericht.

Tätigkeitsbericht 2023

Die Sonneninsel, das psychosoziale Nachsorgezentrum für krebskranke und schwer bzw. chronisch erkrankte Kinder, Jugendliche und ihre Familien, erlebte 2023 ihr zehntes Geschäftsjahr – ein wunderbares Jubiläum.

Folgende Projekte bilden den Schwerpunkt unserer Tätigkeit, welche mittels der zur Verfügung stehenden Spenden finanziert werden:



1. Familienerholung

Im Jahr 2023 wurden **950 Personen** im Rahmen dieses Angebots betreut. Dabei werden zusammen mit den Familien individuelle Programme und Aktivitäten geplant und umgesetzt. Ziel ist unter anderem die Krankheitsbewältigung nach der medizinischen Gesundung und der Umgang mit dem nun veränderten Alltag.



2. Camps

Die Sonneninsel veranstaltet regelmäßig psychosoziale Nachsorgecamps und bietet sowohl für betroffene Kinder und Jugendliche aber auch für die ganze Familie den idealen Raum. Insgesamt nahmen 2023 **171 Kinder und Jugendliche** und deren Eltern teil und wurden von BetreuerInnen und TherapeutInnen begleitet.



3. Trauergruppen und Trauerwochenenden

2023 betreuten wir **94 Eltern und Geschwister**, deren Familienmitglied den Krebs nicht besiegen konnte. Eine speziell geschulte Psychologin leitet eine Salzburger Gruppe, an der regelmäßig zwischen 10 und 12 Personen teilnehmen.

Die Sonneninsel GmbH ist 100%ige Tochter des Vereins Salzburger Kinder-Krebs-Hilfe. Geschäftsführer ist Mag. Thomas Janik.

Der Vorstand der Salzburger Kinderkrebshilfe vertritt den Verein als alleiniger Gesellschafter. Verantwortlich für die Verwendung der Spenden, die Spendenwerbung und den Datenschutz ist die Geschäftsführung.

Die Sonneninsel GmbH ist aus Spendengeldern finanziert. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Finden Sie nachstehend unsere Kontoinformation:

Spendenkonto: Sonneninsel GmbH

Registrierungsnummer: SO 2367

BIC: RVSAAT2S034

IBAN: AT47 3503 4000 0023 5200

Danke für Ihre Unterstützung!



4. Get together

96 Jugendliche und junge Erwachsene mit chronischen Erkrankungen oder deren Erkrankung schon längere Zeit zurück liegt trafen sich im Jahr 2023 zum Vernetzen und Austauschen im Rahmen unseres Programms „Get together“ an 6 gemeinsamen Wochenenden.



5. Elternworkshops

An diesen Workshops für Elternpaare und alleinerziehende Elternteile die ihr Kind durch die Therapie begleitet haben, sowie Großeltern, die die Belastung der Erkrankung mit der Familie mitgetragen haben, nahmen 2023 **22 Personen** teil.

Zusätzlich stand die Sonneninsel dem Verein Initiative Autismus, welcher sich um die Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen aus dem Autismuspektrum und ihrer Angehörigen bemüht, 2023 als Therapieräumlichkeiten für 934 Kinder und Jugendliche zur Verfügung.

Die Kooperation mit AVOS, dem Land Salzburg und der ÖGK führte 2023 das Programm „Easykids“ für Kinder mit Adipositas aus dem Raum Salzburg/Oberösterreich fort. Insgesamt nahmen 91 Kinder daran teil.

Finanzbericht 2023

1. Spenden	
a. ungewidmete Spenden	€ 1.193.303,86
b. gewidmete Spenden	€ 0,00
	€ 1.193.303,86
2. Mitgliedsbeiträge	€ 0,00
3. Betriebliche Einnahmen	
a. Betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	€ 0,00
b. Sonstige betriebliche Einnahmen	€ 385.034,07
	€ 385.034,07
4. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	€ 3.665,17
5. Sonstige Einnahmen	
a. Vermögensverwaltung	€ 0,00
b. sonstige andere Einnahmen, sofern nicht unter 1. bis 4. enthalten	€ 0,00
	€ 0,00
6. Auflösung von Rücklagen	€ 77.167,03
MITTELHERKUNFT	€ 1.659.170,13
1. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	€ -1.431.004,34
2. Spendenwerbung	€ -189.479,56
3. Verwaltungsausgaben	€ -38.686,23
4. Sonstige Ausgaben, sofern nicht unter 1. bis 3. enthalten	€ 0,00
5. Zuführung zu Rücklagen	€ 0,00
MITTELVERWENDUNG	€ -1.659.170,13

